

CENAP-REPORT Nr.117

UFO-Fachjournal – Ufos in Daten, Fakten und Hintergründen –



10./11/85

Hansjürgen Köhler · Limbacher Str. 6 · 6800 Mannheim 52
Telefon (06 21) 70 35 06
Werner Walter · Eisenacher Weg 16 · 6800 Mannheim 31
Tel. (06 21) 70 13 70
Postscheck Ludwigshafen Kto. 79082-673

GAST IM CR: *Lester del Rey*

DER UNTERTASSEN-MYTHOS

(Ausarbeitung von FLYING SAUCERS IN FACT AND FICTION, herausgegeben von Hans Stefan Santesson, LANCER BOOKS New York, 1968. Unterhaltende Spekulationen und Expertenansichten. Die einzig große Kontroverse un= seres Jahunderts: existieren fliegende Untertassen? Wenn ja, was sind sie?)

Einführung

Wir sind Liberale und Science Fiction-Fans. Wir haben eine Sache ge= meinsam. Wir beide haben einiges zu besprechen.

Die fliegende Untertassen-Mythe

von Lester del Rey, einer der meist-respektierten Autoren der SF in den USA

Gelegentlich wenn ich ein Magazin lese oder ein Fan-Treffen besuche, habe ich das Gefühl nicht länger mit SF zu tun zu haben. Jüngst war ich bei der Jahreskonferenz von einem der besseren SF-Fanclubs und ihre ein zihe Idee zur Promotion der SF war es, ein Symposium über fliegende Un= tertassen abzuhalten. Diese Diskusion war keine Pro- und Kontra- Affäre. Es gab keine oppositionelle Stimme über die Untertassen. Es scheint das fast zehn Jahre des Rätsels, die Fans nicht länger mehr einsehen das UFO weder für Unbegründeter Fatalistischer Optimismus noch für Unfrag= würdige Faktem vom Orakel steht.

Wenn die Wissenschaft in der SF sich auf nicht mehr als dem Willen zu Akzeptieren basiert und wenn die Leser nicht die Flecken sehen und dies eine "WISSENSCHAFTLICHE" Einstellung nennen, welche die "Untertassen-Be obachter" inne haben sollen, dann ist es Zeit für mich zu gehen! Wissen schaft hat nichts zu tun mit einer so offenen Ansicht, daß der Wind du= rchs Hirn blasen kann. Wissenschaft basiert auf "Was und Warum" und ni= cht auf "Was-Wenn" oder "Warum-Nicht". Die Jungs, welche die Untertas= tassen-Mythe aufpusten scheinen jegliche meßbare Qualitäten hin zur Ak= zeptanz abzulehnen, sie tun nichts um irgendetwas zu beweisen. Sie zei= gen das, was sie einen Beweis nennen, aber kein Wissenschaftler könnte damit etwas anfangen. Sie hatten zehn Jahre um irgendeinen Beweis her= beizubringen. Ich versuchte festzustellen, was sie gerlent haben an po= sitiven Erfahrungen in den vergangenen zehn Jahren und ich bekam es nur mit einem Berg von "Was-Wenn"-Material zu tun. Ich könnte mehr Beweise für Geister, magische Kräfte und Werwölfe finden in dieser Zeit als sie an besonderem über die fliegende Untertassen-Erzählungen beibrachten.

"Mit so vielen Beweisen von so vielen Beobachtern, da muß was dran

sein", sagen sie, aber das sagen auch die extremen Kultisten über Vampire oder Geister mit den selben akzeptablen Argumenten! Berichte von Beobachtern sind leider keine guten Beweise. Zunächst sind sie nicht alle notwendiger Weise wahr. Jeder Anwalt weiß das die unmöglich klingenden Dokumentationen die ein Mensch aufbringen kann je nach Umstand kein absoluter Beweis über seinen Charakter sind. Menschen sind imstande zu lügen, auch wenn dafür kein offensichtlicher Grund vorliegt- es kann sich um lokale Anerkennung oder um die Verdeckung irgendeiner anderen realen Aktivität handeln. Leute können Fantasien haben - auch wenn sie scheinbar rational und wahrheitsliebend auftreten. Die Leute mögen in Wolken Gesichter erkennen oder vage Erscheinungen sind dann scharf umrißen und werden detailiert und exakt in ihrer Erinnerung so gespeichert. Und leider haben wir Menschen nur wenig Fähigkeiten um Größen, Entfernungen oder auch Gestalten in gewißer Weise zu bestimmen. Die Augen sind zu nahe für jegliche reale stereoskopische Wahrnehmung jenseits von 35 Metern Entfernung. Wir schätzen es, wir wissen es nicht. Alles am Himmel ist schwer zu bestimmen. Wiederholte Tests haben ergeben, daß ein kleines Objekt von vager Gestalt in geringer Höhe und geringer Geschwindigkeit auch von ehrlichen Leuten mit Beobachterausbildung als irgendetwas hoch oben mit unglaublicher Geschwindigkeit gemeldet wird.

Wenn die Wissenschaft die Berichte und Storys über die Untertassen als Beweis akzeptieren müßte, dann solte man diesen Wissenschaftlern besser die Arbeit aufhalsen alle Sichtungen von Hexen auf einem Besenstiehl und den anderen Nonsens von Beobachtern nachzuuntersuchen. Aber, tatsächlich: da gibt es Bilder! Gut, so ist es. Hhm, es ist erschreckend wie wenig man sieht und wie schlecht diese Bilder sind nach all den merkwürdigen deatilierten Untertassen-Darstellungen. In einem Land wo Millionen Meter von Film regelmäßig verknipst werden und wo jedermann alles im Land zu jeder Zeit fotografiert, ist der erste Gedanke, das auch soetwas wie Untertassen festgehalten werden. Trotzdem es viele exakte Sichtungen gibt, um so weniger bildhafter Nachweis liegt vor.

Die Fotografien lassen viel zu wünschen übrig. Wahr ist, Adamski hatte Bilder, aber auch Amateure können sie nachmachen - das verwendete Objekt war ein alter Lampenhalter und somit ein kleines Modell und kein großer Apparat. Seine Bilder sind zu schlicht, andere von ihm wieder zu vage. Man sagt, daß die Kamera nicht so gut sieht wie das Auge - was Nonsens ist. Eine Kamera kann ein scharfes, detailiertes Bild schneller als das menschliche Auge aufnehmen, auch in großer Entfernung. Die Gesetze der Optik verändern sich dabei nicht viel. Ich habe mir ein paar Bilder betrachtet. Wieder haben wir dann dort keinen Beweis für eine

Objektentfernung oder die Möglichkeit der Anerkenntnis der wahren Grösse. Und wir finden gewöhnlich auch nichts weiter als eine vage Gestalt. Da gibt es einige scharfe Bilder, aber mit weniger Details als es gut wäre. Ich bin sicher, jeglicher Wissenschaftler wird sich eines guten Fotos mit vielen Details nicht verschließen - Gentlemen, auf Ihrer Schulter liegt die Beweislast. Warum zur Hölle, haben Sie den Mühl nicht selbst aussortiert und dies dann noch alles dafür verwendet um die Wissenschaft zu überzeugen? Es gibt nur eine Reihe von Märchen und nichts besonderes.

Es gibt Theorien, die vieles erklären, aber auch viel Unsinn. Und leider sind einige ganz nette und intelligente Männer darunter, die ihre Zeit für dieses Hobby verschwenden. Der Theorie nach bewegen sich scheinbar Dinge durch unsere Atmosphäre und wir können uns dies nicht erklären, aber die Wissenschaft hat Millionen von Fragen nicht beantwortet - sie kennt nicht alle Antworten. Warum sollte sie mit so vagen "Fakten" die all jene Untertassen-Leute anbieten etwas anfangen? Gut, da sind Objekte am Himmel oder Lichter oder sonstwas, was wir nicht erklären können mit bekannten Tatsachen. Aber ich kann auch nicht jedes Staubkorn exakt erklären und die Wissenschaft hat sie nicht alle katalogisiert.

Objekte aus dem Weltraum? Gut, das beinhaltet auch eine intelligente Steuerung. Gibt es Hinweise darauf? Da gibt es Behauptungen darüber. Sie kommen nicht vom Mars, Venus oder Jupiter - oder besser gesagt, die Wissenschaft hat keinen Grund daran zu glauben und Grund genug um dies abzulehnen.

Man sage nicht, das Bilder nachweisen das reale Objekte hier sind. Eine Fata Morgana kann man fotografieren, genauso wie man sie sehen kann. Es ist nichts von irgendwie astraler Natur (wenn soetwas überhaupt existiert), es sendet Lichtwellen aus die auf Film sich fokusieren lassen und welche aktiv auf die fotochemischen Teile wirken. An dieser Stelle kann der Punkt aufkommen, das man sagt, daß die Armee Geld und Zeit aufwendet um die Untertassen zu untersuchen, also muß doch etwas dran sein - die Armee würde doch nicht ihre Zeit verschwenden. Doch, sie würde! Der Dienst der Armee ist es dieses Land zu beschützen und um dies zu tun, muß sie jede Möglichkeit in Betracht ziehen. Das FBI reagiert und untersucht alle Arten von Geschichten, wissend daß das Meiste davon falsch ist - weil es doch die leichte Chance gibt, etwas Wahres zu finden tut sie es. Das gleiche gilt für die Armee. Wenn es auch nur eine kleine Chance gibt, das irgendetwas hinter all den verschiedenen Untertassen-Sichtungen steckt, dann untersucht sie die Sache um sicher zu gehen. Und da es eine Reihe von sogenannten Beweisen gibt, nimmt sie den Job auf und bemüht sich darum. Aber dies muß nicht bedeu=

ten oder gar beweisen, das irgendetwas reales hinter der Untersuchung herauskommt.

Ich ließ bisher die Männer aus, welche mit den Wesen aus den Untertassen sprachen. Dies ist ein so großes Feld, das ich mich dem noch nicht so genähert habe um die Leute berühren zu können, welche ganz ehrlich glauben das sie solche Dinge tun wie mit Leuten von der Venus zu sprechen. Ich kenne nur eine Frau, welche glaubt das sie regelmäßig mit den Vogelmenschen vom MARS spricht. Ich kann nicht beweisen, das sie da falsch liegt, da ich noch nicht auf dem Mars war, aber ich sehe keinen Grund dafür meine Ansicht über die Dichte der Marsatmosphäre und die Oberflächenschwerkarft des Planeten zu ändern, auch wenn dies darauf hinausläuft, daß dort keine Vogelmenschen fliegen können. Sie sagt, das sie dort fliegen und sie meint es so. Wenn Aufrichtigkeit irgendein Beweis sein kann, tatsächlich dann hat sie gewonnen.

Ich lehne ebenso es ab zu akzeptieren, daß da Männer sind die in Kontakt mit anderen Rassen in den Untertassen stehen, wer von ihnen kann mit irgendeinem nur kleinen Stück neuer und demonstrierbarer Information kommen, welche nur von einer hochentwickelten Rasse stammen kann? Wenn man eine wissenschaftliche Gesellschaft berufen würde, welche jedes Stückchen spekulativer Natur untersuchen sollte, dann würde ich meine Stimme dafür abgeben, das man Seeungeheur wie das Loch Ness Monster verfolgt. Das ist wenigstens irgendwo noch interessant. Da gibt es soviele Darstellungen über Seeungeheuer, das da irgendetwas dahinter stecken muß, deutlich. Denken Sie mal daran, was wir alles von der Auffindung eines wirklich lebenden Seeungeheuers lernen können - besonders über seinen perversen Sinn für Humor. Oder vielleicht bei den Vampiren, sie sind auch interessant, da sie vielleicht den Schlüßel für das Geheimnis der Unmoral mit sich bringen. Wenn Leute nun ihre Ziele für das Hobby der fliegenden Untertassen aufbringen wollen, so ist dies nicht meine Sache. Aber warum trägt man diese Sache nun in die SF hinein? Für die Wissenschaft ist der Mythos zu verspottet als das sie bereit wäre ein Papier dafür zu opfern. Als eine Mythe mangelt es an interessanten Details und Besonderheiten für das Leben der Menschheit. Sie geben noch nicht mal eine gute Basis für gute Phantasien her, verdammt sie! Als SF bringen sie nicht mal soviel auf wie die unspektakulären Deros von Shaver. In anderen Worten: fliegende Untertassen kommen einfach nicht auf meinen Teetisch...

CENAP-Anmerkung: Sollte ein SF-Schreiber tiefere Einblicke als Außenstehender genoßen haben, als so manch ein "alter Hund" der UFOlogie? Vieles des Berichts von Lester del Rey läßt sich tatsächlich direkt auf die heutige Situation in der UFO-Szene anwenden, darüber sollten wir nachdenken...

Oma rief Polizei

Styropor-Storch als „UFO“

Schweinfurt – Der Scherz einer Hochzeitsgesellschaft hat eine Rentnerin in Schweinfurt in erhebliche Aufregung versetzt. Mit den Worten „in meinem Garten ist ein merkwürdiges Flugobjekt gelandet“ hatte die 73jährige die Polizei benachrichtigt. Die eilig angerückten Beamten fanden aber nicht etwa ein UFO von einem unbekannten Stern auf der Wiese, sondern einen Storch aus Styropor. Den hatten, wie die Polizei gestern mitteilte, feiernde Polterabendgäste an Luftballons gehängt und als Überraschung aufgelassen.

Schweinfurter Tagblatt
8720 Schweinfurt (Bay) 24. 08. 85

UFO's sind meist irdischer Herkunft

MÜNCHEN. Unbekannte Flugobjekte (UFO) sind nicht immer unbekannt, sondern kommen meist von Mutter Erde.

Bei den meisten dieser leuchtenden Scheiben und roten Lichtkugeln, die den nächtlichen Himmel beleben, handle es sich nicht um die „Herren vom anderen Stern oder kleine grüne Männchen“, sondern vielmehr um Heißluftballone. Sie würden oft bei sommerlichen Gartenpartys aufgelassen, berichtete die Bayerische Volkssternwarte in München am Freitag.

Es handelt sich laut Sternwarte um etwa zwei Meter große Ballonkugeln aus Seidenpapier, die von der Hitze einer eingesetzten Gaskartusche in die Höhe getrieben werden. Das ergebe dann meist rötlich leuchtenden Objekte, die vom Wind über das nächtliche Firmament bewegt werden. Gelegentlich fange die Ballonhülle Feuer, was dann bei Augenzeugen Anlaß zu besonderer Aufregung gebe.

Kitzinger Zeitung
8710 Kitzingen (Bay) 3. 08. 85

Alarm um den halben Erdball: „UFO“ gesichtet

Hamburg (dpa). Rund 15 000 Kilometer voneinander entfernt haben Bewohner in der Oberpfalz wie auch im südöstlichen Australien am Freitag ein sogenanntes „UFO“ (Unbekanntes Flug-Objekt) am Himmel entdeckt. Während Spaziergänger in der Nähe der von Tirschenreuth der Polizei aufgeregt von einer kreisrunden, ständig die Farben wechselnden mondgroßen Scheibe sprachen, berichteten verwirrte Landbewohner in Australien von einer sich drehenden Silberscheibe mit umlaufenden roten Lichtern.

Nach den nächtlichen Beobachtungen der Tirschenreuther, die sich unabhängig voneinander bei der Polizei meldeten, bewegte sich das UFO mit extrem hoher Geschwindigkeit am Firmament. In Melbourne erschien das unbekannte Flugobjekt, in etwa 5 000 Meter Höhe sogar auf den Radarschirmen des Flughafens, des Luftfahrtministeriums und der Luftwaffe. Schließlich stieg ein Pilot mit einer Privatmaschine auf, um sich das „das Ding“ aus der Nähe anzusehen. Das aber war schneller und verschwand.

Oberhessische Zeitung
6320 Alsfeld (HE) 27. 07. 85

Westdeutsche Allgemeine
Bochumer Anzeiger
4630 Bochum (NRW)
5. 09. 85

NAMEN UND NOTIZEN

UFOS. Anrufer aus dem Raum Duisburg bombardierten die Sternwarte Bochum. Sie hatten am Abendhimmel unbekannte Flugobjekte ausgemacht. Die Ufos hatten ihre Ursache. Ein Kaufhaus hatte eine Lichtorgel am Firmament zaubern lassen. Die Scheinwerfer produzierten rotierende Lichtpunkte, was bei der geringen Wolkenhöhe, aber starker Dichte zu „Erscheinungen“ führte.

Oberpfälzer Nachrichten
8480 Weiden (Bay) – 3. 08. 85

UFOs sind meist nur ein Partyspaß

München. Unbekannte Flugobjekte (UFO) sind nicht immer unbekannt, sondern meist „irdischer Herkunft“.

Bei den meisten dieser leuchtenden Scheiben und roten Lichtkugeln, die den nächtlichen Himmel beleben, handle es sich nicht um die „Herren vom anderen Stern oder kleine grüne Männchen“, sondern vielmehr um Heißluftballone. Sie würden oft bei sommerlichen Gartenpartys aufgelassen, berichtete die Bayerische Volkssternwarte in München am Freitag.

Es handeln sich laut Sternwarte um etwa zwei Meter große Ballonkugeln aus Seidenpapier, die von der Hitze einer eingesetzten Gaskartusche in die Höhe getrieben werden. Das ergebe dann meist rötlich leuchtende Objekte, die vom Wind über das nächtliche Firmament bewegt werden. Gelegentlich fange die Ballonhülle Feuer, was dann bei Augenzeugen Anlaß zu besonderer Aufregung gebe.

In der vergangenen Woche war der erste öffentliche „UFO-Alarm“ bei der Polizei im oberpfälzischen Tirschenreuth eingegangen. Nächtliche Spaziergänger hatten unabhängig voneinander den Beamten von einer „kreisrunden Scheibe, deren obere Hälfte fehlte“ berichtet. Die Farbe des Objekts sei teils leuchtend rot, dann grell orange und schließlich burgunderrot gewesen.

Ufo verglühte über Köln

Und was hinter dem Himmelsspuk steckte

Von FRANZ WOLF RAMIEN

exp Köln – Es war ein lauschiger Abendspaziergang unter sternklarem Himmel. Kein Wölkchen versperrte die Sicht auf den „Wagen“ oder den „Großen Bären“. Der Kölner Bernd Stiller und seine Freundin Gisela Ricke aus Bayenthal genoßen die Stimmung – doch plötzlich verglühte am Himmel über der City ein rotes Licht. Auch viele andere Kölner sahen den Spuk – ein „Ufo“!

„Wir dachten zuerst: So ein komischer Stern. Er war mindestens so hell und groß wie der Polarstern, doch dann wunderten wir uns über die rote Farbe. Plötzlich sprühten Funken, das „Ufo“ verglühte.“ Blinklichter eines Flugzeugs oder eine Feuerwerks-Rakete waren es offenbar nicht.

Ein Flugsicherheitsexperte vom Kölner Flughafen: „Wir haben keine unbekannten Flugobjekte bemerkt.“ Er hat aber verschiedene Erklärungen für die Beobachtungen: „Es könnte eine Signalkugel aus Bundeswehrbeständen oder die Leuchtkugel aus einer Gaspistole gewesen sein. Aber wahrscheinlicher ist: Das Ufo war ein kleiner Heißluftballon mit einer Kerze als Antrieb. Dafür spricht der „Funkenregen. Die gibt es inzwischen in vielen Kaufhäusern.“

Express Köln
5000 Köln (NRW) 12. 09. 85

Neckar- und Enzbote
7122 Besigheim (BWü)

Ufo am nächtlichen Himmel

Rund 15 000 Kilometer voneinander entfernt haben Bewohner in der Oberpfalz wie auch im südöstlichen Australien gestern ein Unbekanntes Flug-Objekt (Ufo) am Himmel entdeckt. Während Spaziergänger in der Nähe der oberpfälzischen Kreisstadt Tirschenreuth nach einem nächtlichen Bummel aufgeregt von einer kreisrunden, ständig die Farben wechselnden mondgroßen Scheibe sprachen, deren obere Hälfte fehlte, berichteten verwirrte Landbewohner in Australien von einer sich drehenden Silberscheibe mit umlaufenden roten Lichtern. Nach den nächtlichen Beobachtungen zweier Tirschenreuther Spaziergänger, die sich unabhängig voneinander bei der Polizei meldeten, bewegte sich das Ufo mit extrem hoher Geschwindigkeit am Firmament. In Melbourne erschien das unbekannte Flugobjekt, das sich in 5000 Meter Höhe bewegte, sogar auf den Radarschirmen des Flughafens, des Luftfahrtministeriums und der Luftwaffe. Schließlich stieg ein Pilot mit einer Privatmaschine auf, um sich das „Ding" aus der Nähe anzusehen. Aber das Ufo war schneller und verschwand.

27.07.85

UFO auch in Gerolzhofen?

Drei Männer beobachteten eine seltsame rote Scheibe am Nachthimmel

Gerolzhofen. Nachdem in der Nacht auf den vergangenen Freitag im oberpfälzischen Tirschenreuth ein UFO gesichtet worden sein soll (siehe HT-Bericht vom Samstag, 27. Juli), meldete sich beim Schweinfurter Tagblatt Adolf Hauck, der bereits zwei Wochen zuvor mit zwei Freunden ebenfalls ein UFO – vielleicht das gleiche – gesehen haben will. Die drei Männer hatten bereits im Bekanntenkreis von ihrem merkwürdigen Erlebnis erzählt und gingen erst nach dem Zeitungsbericht aus Tirschenreuth an die Öffentlichkeit.

In dieser Nacht fuhren Adolf Hauck, Elmar Stickelmaier und Ludwig Ach mit dem Auto nach Hause. Beim Überqueren der Gleisanlage am Bahnhof in Richtung Frankenwinheim in Höhe der Abzweigung nach Brünnstadt erblickten sie, so Hauck, am Himmel eine kreisrunde, rötliche Scheibe, die ungefähr so groß wie der Mond erschien und deren untere Hälfte wie abgeschnitten war.

Elmar Stickelmaier, Amtsinspektor am Amtsgericht in Gerolzhofen erzählt: „Ich fragte mich, ist das der Mond? Doch der war nicht zu sehen, außerdem war Neumond!" Es soll genau 1.32 Uhr gewesen sein, als sich das unbekannte Flugobjekt in Richtung Frankenwinheim bewegte. Die drei Männer, die das Objekt ungläubig ansahen, unterbrachen ihre Heimfahrt und verfolgten stattdessen die Scheibe am Himmel.

Vor Frankenwinheim bogen sie, so schildert es Adolf Hauck, nach Brünnstadt ab, um von der dortigen kleinen Anhöhe das Schauspiel besser verfolgen zu können. Dort wollen sie gesehen haben, wie die sich gleichmäßig fortbewegende Halbscheibe schließlich südwestlich von Würzburg am Firmament verschwand.

Adolf Hauck schätzt, daß „der ganze Spuk" etwa acht Minuten gedauert habe. Die Beobachtungen der drei Männer aus Gerolzhofen decken sich teilweise mit den Angaben über das „Oberpfälzer UFO", nur, daß das Objekt in Tirschenreuth seine Farbe ständig gewechselt haben soll, während die Gerolzhofer Beobachter von einer gleichbleibenden rötlichen Färbung sprachen.

Wie im Fall Tirschenreuth, hat auch die Polizei in Gerolzhofen in der besagten Zeit nichts Außergewöhnliches am Himmel bemerkt.

Der Steigerwald-Bote
8723 Gerolzhofen (Bay)

2.08.85

Das Allerletzte:

Ufos über China

PEKING (Kyodo) – Was in anderen Ländern allgemein als Ufo bekannt ist, wurde von Chinesen – entsprechend einer Shanghaier Zeitschrift – in mehr als 100 Fällen beobachtet.

Das ›Natur-Magazin‹ berichtet, daß Menschen in 15 Provinzen, Städten und autonomen Gebieten Ufos gesichtet haben, die meisten in Pfannenform oder wie Kugeln (Bälle), am Tage einen silbernen Glanz und des nachts ein orangefarbiges Licht ausstrahlend.

Produktion
891o Landsberg

Nr. 34/85

UFO-Alarm in Tirschenreuth

Hamburg (dpa). Runf 15 000 Kilometer voneinander entfernt haben Bewohner in der Oberpfalz wie auch im südöstlichen Australien ein unbekanntes Flug-Objekt (UFO) am Himmel entdeckt. Während Spaziergänger in der Nähe der oberpfälzischen Kreisstadt Tirschenreuth nach einem nächtlichen Bummel gegenüber der Polizei aufgeregt von einer kreisrunden, ständig der Farben wechselnden mondgroßen Scheibe sprachen, der die obere Hälfte fehlte, berichteten verwirrte Landbewohner in Australien von einer sich drehenden Silberscheibe mit umlaufenden roten Lichtern.

Münstersche Zeitung
44oo Münster (NRW)

2.08.85

UFO-Forscher beleuchten seltsame Erscheinungen

Schwetzingen. Deutschlands UFO-Forscher treffen sich am Wochenende in Schwetzingen, um zum siebten Mal über unerklärliche Himmelserscheinungen zu debattieren. Veranstalter ist diesmal die CENAP aus Mannheim, die sich „Centrales Erforschungsnetz außergewöhnlicher Phänomene" nennt. Die 15 Teilnehmer aus der ganzen Bundesrepublik werden sich Fotos betrachten und Videofilme von zunächst unerklärlichen Erscheinungen anschauen. Doch von den etwa 300 Vorfällen haben die Forscher in den letzten Jahren 97 Prozent aufgeklärt, wie der Sprecher der CENAP, Werner Walter, versichert. Zuschauer werden nicht willkommen sein, nachdem es letztes Jahr in Heilbronn tumultartige Szenen mit „Untertassen-Fans und pseudoreligiösen Kosmologen" gegeben hat. Wer aber Beobachtungen mitteilen möchte, ist im Hotel Berlin nach vorheriger Anmeldung bei Werner Walter (Telefon: 0721-70 13 70) gern gesehen. bpf

MANNHEIMER MORGEN

Sa./So., 28./29. September 1985 / Nr. 225

Neues von *Woody*





NACHFORSCHUNG: *Köln's UFO*

„FALL IST KLAR: IFO!"

von Werner Walter, CENAP Mannheim

"Ufo verglühte über Köln" schrieb der EXPRESS, Köln, am 12.September 1985. Bericht siehe Seite 6 unten. Am Mittwoch, den 26.9., erhielt ich den Bericht über unseren Presseausschnittsdienst PRESSEARCHIV in Pfung= stadt zugeschickt. Sofort beschloß ich die Nachforschung durchzuführen, da aufgrund der mangelhaften Informationen nicht gleicht ersichtlich wurde um was es sich bei dieser Erscheinung gehandelt haben mag und die Zeitungsdarstellung "Signalkugel", "Leuchtkugel" oder "kleiner Heißluft ballon" auch nicht wertbar war. Zahlreiche Basisinformationen fehlten sonach. Journalist Ramien vom EXPRESS war bis zum frühen Nachmittag nicht erreichbar und die Konkurrenzzeitung KÖLNISCHE RUNDSCHAU, hier sprach ich mit Herrn Pfilz, wußte auch nichts von dem Ereignis - von den "vielen anderen Kölner" Zeugen keine Spur.

Leider konnte die Sternwarte Köln ebenso nicht erreicht werden, da an diesem Mittwoch keine Vorführung stattfand und wenn es möglich gewe= sen wäre, dann Abends ab 19 Uhr. Durchaus hätte dem Zeitungsbericht na= ch auch ein Meteor in Frage kommen können, daher diese versuchte Nach= frage. Auch Köln's Polizei hatte keine Meldung erhalten, wie Herr Pfi= lz mitteilte nachdem er Interesse an der Sache gewonnen hatte und sel= bst ein paar Recherchen durchführte und später mich darüber informierte.

Schließlich konnte ich mit dem EXPRESS-Journalisten sprechen und er informierte mich, daß der Zeuge Bernd Stiller bei seiner Mutter Dagmar Stiller wohne, daher war ein Bernd Stiller im örtlichen Fernsprechbuch nicht ausfindig machbar gewesen! Gegen 19 Uhr konnte ich nun den Zeugen sprechen, welcher die Beobachtung 7 Km von Köln entfernt in Marienburg am 10.9.1985 gemacht hatte, als er mit seiner Freundin die elternliche Wohnung durch die Tür verließ. Dabei sah er über den gegenüberliegen= den Häusern einen orange-roten Gegenstand langsam parallel (relativ) zu den Dachgipfeln dahinziehen, etwa in Größe eines 5 DM-Stücks bei aus gestrecktem Arm. Es zog so 4 Minuten dahin, flackerte und war völlig ge räuschlos. Plötzlich gab es soetwas wie einen "Funkenflug", Teile flo= gen ab und das Objekt zog etwas herabsinkend weiter. Dann hielt es für ein paar Sekunden an, woraufhin es herabsank und außer Sicht hinter den Häusern verschwand. Die Höhe und Entfernung konnte der Beobachter nicht bestimmen oder einschätzen, obwohl es "sternklar" war. Die Er= scheinung kam aus Süden von Richtung Stadt Köln daher. Gegen 19:25 h war alles vorbei, dies nach etwa 10 Minuten Gesamtsichtung. Am Tag da= rauf rief Bernd Stiller den KÖLNER STADTANZEIGER an und wurde versehent

lich mit dem EXPRESS-Büro verbunden, wo Journalist Ramien am Apparat war. EXPRESS und STADTANZEIGER befinden sich im selben Pressehaus.

Über mehrere andere Zeugen war dem Zeugen nichts bekannt und selbst EXPRESS-Ramien wußte nur von diesem einen Anrufer. Im großen und gan= zen stimmte Bernd Stiller mit der Darstellung überein und fand nichts verzerrt dargestellt oder verfälscht. Auch dachte er keineswegs an ei= ne fliegende Untertasse oder derartiges, für ihn war es schlichtweg ein "komisches Ding". Bedrohlich erschien das Phänomen ihm keineswegs, eher interessant. Inzwischen hatte er die Lösung Party-Gag-Heißluftbal= lon schon angenommen und fand sie ganz zutreffend!

Mehr war das verglühende UFO über Köln sicher auch nicht. CENAP kann diesen Fall in die Hotair-Balloon-Sparte einordnen. Auch "UFO auch in Gerolzhofen?" (siehe Bericht auf Seite 7) trifft genau dieses spaßige Flugobjekt irdischer Baukunst. Wie die diversen Zeitungsartikel "UFOs sind meist nur ein Partyspaß" zeigen, wissen nun auch Deutsch= lands Astronomen um diesen UFO-Bringer, was sie dann auch noch so dar= stellen, als wäre die Erkenntnis auf ihrem Mist gewachsen. Unberücksi= chtigt bleibt hierbei, daß das CENAP im Januar 1983 in einer breiten Informationsaktion die führenden deutschen Sternwarten aufgrund einer aktuellen "UFO-Schwemme" zum Neujahrsbeginn in Form von Berichten und Dias auf dieses Phänomen aufmerksam gemacht hatte...- zu einer Zeit als selbst Bochums Kaminski in diesen Ballonen noch ein Rätsel sah...!



THE AUSTRALIAN CENTRE FOR UFO STUDIES

P.O. Box 728, Lane Cove NSW 2066

Please reply to: Mark L. Moravec
Investigation and Reports Coordinator
26 Minnamurra Place, Pymble NSW 2073

UFOS: *PILOTEN IN ACTION 1985*

von Werner Walter, CENAP MA

Hinsichtlich des Berichts "Alarm um den halben Erdball: 'UFO' gesich= tet" (siehe Seite 6 den Artikel aus der Oberhessische Zeitung vom 27.7. 1985) sind wir Dank ACUFOS imstande Ihnen hier weiterführende Angaben vorzustellen.

Am 26.Juli berichtete die NEWS mit der Schlagzeile "UFO - Rätsel hän= gt am Himmel":

Ein gewaltiges, mysteriöses Silberobjekt dominierte am Himmel des Goul= burn Valley an diesem Morgen und rief die Aufmerksamkeit der ländlichen

UFO

Mystery hanging in the skies

By STEPHEN OXLEY

A huge, mysterious silver object dominated the Goulburn Valley's skies this morning, catching the attention of the rural community.

A Shepparton East man, who zoomed in on the unidentified flying object with his telescope, estimated it would dwarf a jumbo jet at the same altitude.

The man, Mr Noel Sharrock, said the UFO looked like a huge cylinder with a pole twice its length protruding from its centre and pointing towards the earth.

He said it resembled a satellite radar dish and caught the sun, giving a shimmering reflection, as it rotated in the air.

Mr Sharrock said the object had to be outside the earth's atmosphere.

Sighting of the UFO were reported from Pine Lodge, Stanhope, Kialla West and as far afield as Maryborough and Bendigo.

The Melbourne Flight Service could not identify the object but said there had been two of them.

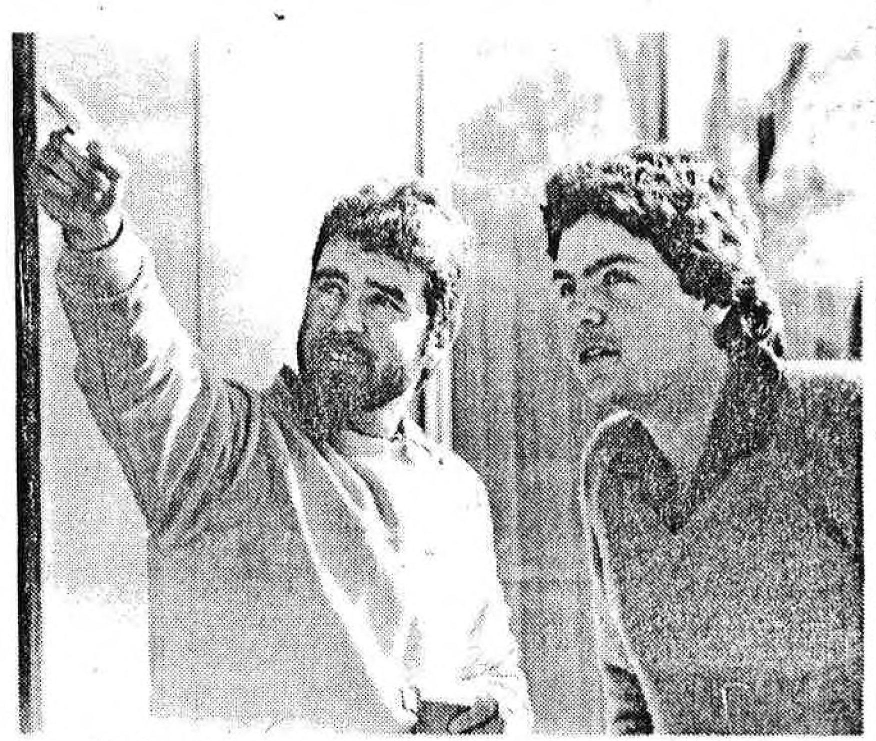
The UFO is moving east across central Victoria.

It is hanging in the sky like a stranded star — almost stationary and reflecting light from the sun.

Early speculation suggested the UFO was a weather balloon however revelation that there were two of the objects dispelled that suggestion.

The pessimists among us have suggested the UFO is a spy satellite and others have called it space junk.

The first report of the UFO made to THE NEWS came from the Kialla West Primary School which



Student commercial pilot Brad Bulleid points to the unidentified flying object which hung in the sky south of Shepparton. Another student pilot, John Musso, looks on in amazement.

reported a mysterious silver object hovering over the school.

Soon after, people began calling us regularly until Mr Sharrock telephoned with a description of the UFO.

Attempts were early this afternoon being made to establish the true identity of the UFO and end the speculation. The attempts have to date been unsuccessful.

Shepparton Aerodrome flight instructor, Mr Allan Cloe said he believed the object was drifting into air traffic corridors but could not shed any light on its identity.

At about 11.15 the object was reported to Melbourne Flight Service by an aircraft pilot. It was well above 10 000 feet from the ground.

It was drifting towards the controlled air space between Melbourne and Sydney.

"NEWS"
26 JUL 1985 Shepparton, Vic.

Gemeinde hervor. Ein Mann aus Shepparton East erfaßte das unidentifi= zierte Flug-Objekt mit seinem Teleskop und schätzte, daß einJumbojet vergleichsweise winzig dazu sei in der gleichen Höhe. Mr.Noel Sharrock sagte, daß das UFO wie ein gewaltiger Zylinder ausschaue und soetwas wie ein Mast von zweifacher Objektlänge vom Zentrum des Körpers zum Bo= den hin wegstehe. Er sagte, das ganze erinnere an eine Satelliten Radar-Schüßel und durch die Sonne riefen schimmernde Reflektionen die Aufmerk samkeit darauf, als würde es in der Luft rotieren. Mr.Sharrock sagte,

daß das Objekt außerhalb der Erdatmosphäre stehe. Sichtungen von dem UFO wurden aus Pine Lodge, Stanhope, Kialla West und soweit wie Mary=borough und Bendigo gemeldet. Der Melbourne Flugdienst konnte das Ob=jekt nicht identifizieren, aber man sagte auch das man zwei von ihnen festgestellt habe. Das UFO bewegte sich östlich quer über dem zentralen Victoria. Es hängt am Himmel wie ein gestrandeter Stern - fast station=är und das Sonnenlicht reflektierend. Frühe Spekulationen vermuteten, daß das Objekt ein Wetterballon ist, aber da es zwei dieser Objekte gibt, wurde diese Vermutung aufgegeben. Die Pessimisten unter uns den=ken, daß das UFO ein Spionagesatellit ist und andere sagen, es wäre Weltraummühl.

Der erste Bericht über das UFO kam von der Kialla West Grundschule, welche berichtete, das ein mysteriöses silbernes Objekt über der Schule hängt. Kurz darauf riefen Leute regelmäßig an bis Mr.Sharrock mit sei=ner Beschreibung des UFO kam. Versuche wurden am frühen Nachmittag un=ternommen um die wahre Identität des UFO zu bestimmen und die Spekula=tionen zu beenden. Bis jetzt waren diese Versuche nicht erfolgreich.

Shepparton Aerodrome Flugeinweiser Allen Cloe sagte, er glaube, daß das Objekt sich im Luftverkehr-Korridor bewege, aber dies werfe noch kein Licht auf seine Identität. Um 11:15 Uhr wurde das Objekt dem Mel=bourne Flugdienst von einem Flugzeugpiloten gemeldet. Es war gut 10.000 feet über dem Boden. Es bewegte sich auf den kontrollierten Luftraum zwischen Melbourne und Sydney zu.

Soweit also der erste UFO-"Alarm", der die Welt scheinbar in Bedräng=nis stieß und die "UFO-Invasion" rund um die Welt einläutete - selbst im Bayerischen flogen die Untertassen rum. Doch weitere Details aus Australien von ACUFOS übermittelt:

HERALD, 29.Juli 1985: "UFO über Stadt gesichtet"
"Es hat rote Ringe drumrum und zieht nach Echuca!" Man kann sagen, dies ist ein leicht kurioser Kommentar, aber das Telefon lief heiß in unse=rem Büro am Freitag, als Dutzende von aufgebrachten UFO-Sichtern uns von der alarmierenden Situation berichteten. Ein Reporter griff zu sei=ner Kamera und fuhr zum River Golf Club hinaus, als bekannt wurde, daß dort das mysteriöse silberne Objekt am Himmel hing. Ein Blick hoch und er war sicher - ein fremdes, kugeliges Objekt glitt glänzend durch den Himmel. "Ich sah es am Himmel ziehen und es kam wieder zurück", sagte ein Mann. Ein anderer erklärte: "Es sah wie ein Wagenscheinwerfer aus." Auch durch den Theodoliten konnte das Geheimnis der mysteriösen "Maschi=ne" nicht gelöst werden. Rundfunkberichten nach, konnte das Department für Flugwesen nichts zu dem Objekt sagen. Und während unser aufgebrach=ter Reporter rund um den Rich River fuhr, zog das "Ding" gegen Echuca

hin. Die Natur der Maschine -und woher sie kommt- ist weiterhin unbe=kannt. Wie auch immer, es wird angenommen, das es ein verlorengegangen=er Wetterballon ist.

GAZETTE, 30.Juli 1985: "UFO-Puzzle"
Augenzeugen berichten von einem UFO, gesichtet über Euroa am Freitag, den 26.Juli um 9:15 Uhr. "Ich bemerkte das Objekt auf dem Weg zum Ein=kauf um 9:15 Uhr. Es erschien am westlichen Himmel in einem Winkel von etwa 60 Grad und war bewegungslos. Das Objekt war von silberner Farbe und die Intensität der Reflektion wechselte von Mal zu Mal, wodurch der Eindruck entstand als würde es sich leicht drehen. Ich beobachtete das Objekt nochmals gegen 11 Uhr durch einen astronomischen Feldstecher und war dadurch imstande die Kontur eines Diskus mit einer herabhängenden Röhredaran zu sehen, lebhafte orange und rote Farben reflektierten an dem Diskus. Das Objekt bewegte sich langsam quer über den Himmel in ei=ne östliche Richtung und verschwand gegen 12 Uhr außer Sicht."

NORTH EAST ENSIGN, 30.Juli 1985: "UFO verschwand über Bass Strait"
Ein unidentifiziertes Flug-Objekt (UFO) wurde von zahlreichen Anwohnern Benalla's letzten Freitag gesehen, nun "verschwand es irgendwo über der Bass Strait." Ein Sprecher des Luftverkehrs-Ministeriums sagte gestern, daß das UFO sich nun als ein Wetterballon vom Büro für Meteorologie er=wies und vom Radar über der Bass Strait spät am Freitag-Nachmittag ver=schwand. "Weiß Gott, wo das Ding nun ist", sagte er. Der Ballon wurde zuerst in Kyabram und rasch darauf in Benalla gesichtet, wo sich dann begannen die Probleme einzustellen. Da er in über 20.000 feet Höhe flog und der Ballon in kontrollierten Luftraum einzudringen drohte, welcher für Passagierflugzeuge reserviert ist, hier besonders 747-Maschinen die im Flug von Melbourne nach Sydney sich befinden. Ein lokaler Pilot, Mr. David Worland von der North East Aviation, sagte, daß wenn der Ballon in den Jetmotor gelänge, dies den Antrieb blockieren würde und die Ma=schine dadurch ausschalten würde. Er sagte, der Ballon bewegte sich mit etwa 160 km/h. Der Sprecher vom Luftverkehrs-Ministerium sagte, daß der Ballon keine Schwierigkeiten gemacht habe, als er dann zuletzt über der Bass Strait verschwand. In Benalla hatte Mr.Ray Prince sich einen Feld=stecher in der Bob Ashton-Apotheke ausgeliehen und damit gefolgert, daß das UFO ein Ballon ist. Aber erst später wurde es als ein Ballon offi=ziel bestätigt...

Am 31.Juli berichtete der ADVERTISTER das "Leute vom Ort UFO melde=ten." Hiernach wurde früh am Freitagmorgen ein UFO über Maryborough ge=sehen und gleichfalls kamen Berichte aus Dunolly, Bendigo und von ein=em Polizeiwagen aus Clunes herein. Doch es wird angenommen, daß das UFO



SUNDAY TELEGRAPH 8/9/85

Wran in mystery UFO sighting

Pilot, ministers, radar report 'shiny object'

☐ Where UFO sighted

☐ Pilot Greg Elsass

By JOHN DIKKENBERG

AUTHORITIES are unable to explain the presence of a UFO near an aircraft carrying Premier Wran and State Agriculture Minister Jack Hallam over the NSW north coast this week.

The two politicians were passengers in a Government chartered jet which passed near the mystery object over northern NSW at 8am on Thursday.

The UFO, which was described as "extremely bright and spherical," was photographed from the cockpit of the Premier's chartered jet by the first officer, Gary Elsass, of Rose Bay.

The pilots of an Ansett Boeing, believed to be AN 62 travelling from Sydney to Brisbane, also sighted the UFO and reported it to the Brisbane Airport control tower.

Yesterday, the Sydney Meteorological Bureau reported contact with "an object" hovering almost stationary 100,000 feet above Coffs Harbor.

"It appears to be too high and too unmoving to be a normal weather balloon," a spokesman said.

"We are trying to work out what it is."

There were conflicting reports between the Weather Bureau and airline operations whether the object was slowly edging East or West.

Mr Wran yesterday said the object was "quite eerie, quite spooky" and had a large oblong shape.

He said what he had seen was "very bright and shiny", and could not identify it.

"I have never come across anything like it before and neither has Mr Hallam, or the two pilots, who are very experienced," Mr Wran said.

"We thought at first it was an optical illusion."

Mr Elsass said the Citation aircraft was travelling at 35,000 feet 100km south of Coolangatta about 9am when the object was sighted.

"Our aircraft was travelling at about 380 knots and the object appeared to be almost stationary by comparison," he said.

"It was very high, too high to be properly identifiable, but I don't think it was a balloon, radar deflector, satellite or rocket case.

"I contacted Brisbane operations that evening and was told there were no weather balloons in the area at the time.

The daily NOTAM to air pilots also made no mention of weather balloons."

The photographs taken by Mr Elsass show the UFO as a pin-prick of light on the horizon.

A 77 Squadron Mirage fighter was vectored from Williamtown at 12.30pm to identify a radar contact 250km north of the base which was suspected of being the UFO.

The Mirage pilot, Flight Lieutenant Ray France, was unable to positively identify the object because of its great altitude, some 10km higher than the Mirage.

● Continued P.2

Wran in UFO sighting

● From P 1.

Mr Wran's Press Secretary, Mr David Hurley, said the object was visible from the Citation for about three minutes.

"The strange thing was that its underside remained aglow even when it was opposite to the sun. You would have expected it to go into shadow," he said.

A meteorological spokesman said the only weather balloon which could behave like that reported by the Wran party was the HIBAL (high balloon) which used to be launched out of Alice Springs.

"They stopped launching them some years ago," he said. "It's either one that has remained aloft all these years, or one that was launched from another country.

"The modern weather balloon couldn't hover in the stationary manner this one is doing. I don't know of any other Australian agency that has a balloon which could."

According to the RAAF report of the incident: "The most likely explanation is that it is some sort of research balloon, operated by sources unknown at this stage."

ein Wetterballon ist, welcher vom Mount Gambier aufgelassen wurde. Es ist möglich, daß der Ballon aussen vereiste und dadurch die Strahlen der frühen Morgensonne reflektierte. Eine Reihe von Leuten berichteten einen grossen Diskus mit pulsierendem Licht. Doch die Lichtpulsation korrespondierte mit dem Lichtwechsel der durch den Sucher einer Kamera gemeßen wurde, was annehmen läßt, daß das UFO Licht reflektierte und nicht selbst Lichtquelle war, was die Vermutung des Ballons noch wei= ter unterstützt...

Damit scheint der Ballon mit meteorologischem Auftrag als IDENTIFIKA= TION abgesegnet zu sein und kaum ein Kenner der Erscheinungsweise von solchen wissenschaftlichen Meßballonen wird abgeneigt sein, diese ratio nelle Erklärung in Zweifel zu ziehen! UFO-Alarm rund um die Welt, aus= gelöst durch einen Wetterballon... Klaus Webner hat hierzu einen inter= essanten Film gedreht, welcher kaum der Würdigung fand, leider.

Doch der australische UFO-Spuk geht weiter! ACUFOS-Forscher Mark L. Moravec schickte mir noch den Bericht "Wran bei mysteriöser UFO-Sich= tung" aus dem SUNDAY TELEGRAPH vom 8.9.1985 zu:

Die Behörden waren unfähig die Anwesenheit eines UFO nahe einem Flugzeug zu erklären in dem Premier Wran und State Agriculture Minister Jack Hal lam über dem nördlichen NSW an der Nordküste flogen in dieser Woche. Die zwei Politiker waren Passagiere einer von der Regierung gecharter= ten Jet, welche nahe dem mysteriösen Objekt über dem nördlichen NSW um 8 Uhr des Donnerstag, den 5.September 1985, vorbeiflog. Das UFO, welch= es als "extrem hell und kugelig" beschrieben wurde, wurde vom Cockpit aus durch den Ersten Offizier Gary Elsass aus Rose Bay fotografiert. Die Piloten einer Ansett Boeing auf dem Flug von Sydney nach Brisbane sichteten ebenso das UFO und berichteten es dem Brisbane Airport-Kon= trollturm. Gestern berichtete das Sydney Meteorological Bureau vom Kon= takt mit "einem Objekt", welches fast stationär 100.000 feet über Cof= fs Harbor stand. "Es scheint zu hoch und zu unbeweglich für einen nor= malen Wetterballon", sagte ein Sprecher. "Wir arbeiten daran herauszu= finden was es ist." Es gibt konfliktreiche Berichte zwischen dem Wetter Amt und den Airline-Operationen ob das Objekt sich langsam nach Ost od= er West bewege. Mr.Wran sagte gestern, daß das Objekt "ganz gespensti= sch, ganz aufregend" war und eine gewaltige längliche Gestalt. Er sagte was er sah war "sehr hell und leuchtend" und er konnte es nicht identi= fizieren. "Ich habe niemals zuvor irgendetwas wie dieses gesehen noch hat es Mr.Hallam oder die zwei Piloten, welche sehr erfahren sind, er= kannt", sagte Mr.Wran. "Wir dachten zuerst, es sei eine optische Illu= sion." Mr.Elsass sagte, das Citation Flugzeug bewegte sich in 35.000 feet Höhe 100 Km südlich von Coolangatta gegen 9 Uhr als das Objekt ge= sichtet wurde. "Unser Flugzeug bewegte sich mit 380 Knoten und das Ob=

jekt erschien vergleichsweise stationär", sagte er. "Es war sehr hoch, zu hoch um es positiv identifizierbar zu machen, aber ich denke nicht das es ein Ballon, Radarreflektor, Satellit oder Rakete war. Ich kon= taktierte Brisbane-Operation am Abend und bekam gesagt, das keine Wet= terballone im Gebiet zu dieser Zeit waren. Die tägliche NOTAM für die Piloten erwähnte ebenso keine Wetterballone." Die Fotos von Mr.Elsass zeigen das UFO als einen dünnen Lichtfleck am Horizont. Ein Mirage-Jäger der 77 Schwadron wurde von Williamtown aus in das Gebiet gegen 12:30 Uhr geleitet um das Objekt zu identifizieren. Der Mirage-Pilot, Flight Lieutenant Ray France, war nicht imstande das Objekt positiv zu identifizieren aufgrund seiner großen Höhe, etwa 10 km höher als seine Mirage. Mr.Wran's Pressemann, Mr.David Hurley, sagte, daß das Objekt von der Citation aus für drei Minuten sichtbar war. "Die befremdlich= ste Sache war, daß die Unterseite weiterhin glühte auch wenn sie zur Gegenseite zur Sonne stand. Man sollte annehmen, das diese nun im Schat ten stand", sagte er.

Ein meteorologischer Sprecher sagte, daß der einzige Ballon der in Frage käme ein Wetterballon sei, genannt HIBAL (Hoch-Ballon), welcher von Alice Springs aus gestartet wird. "Sie stoppten jedoch die Starts vor einigen Jahren. Entweder ist es einer, welcher all die Jahren oben blieb oder einer der aus einem anderen Land herbei kam. Die modernen Wetterballone können nicht in der Art stationär schweben, wie dieser es tat. Ich kenne keinerlei andere australische Behörde, welche einen Bal= lon oben hatte", sagte er. Gemäß einem RAAF-Bericht zu dem Vorfall: "Die meist-typische Erklärung ist die eines Forschungsballon, eingese= tzt von einer unbekannten Quelle."

ACUFOS-Forscher Moravec schreibt am 28.September 1985 zu beiden hier dargestellten Vorfällen: "Beide Sichtungen klingen wie mögliche Ballone aber im zweiten Fall über New South Wales konnte kein spezifischer Bal= lon als Übeltäter ausfindig gemacht werden." Soweit also ACUFOs in der Fall-Bewertung, für CENAP ist die Sache klar, im Fall 1 ist es ein ge= wöhnlicher Wetterballon und im Fall 2 ein Stratosphärenballon, wie er schon oftmals für Verwirrung und "UFO-Fieber" sorgte. Gerade in West-Deutschland gab es zahlreiche Vorfälle in den letzten 20 Jahren hierzu. Die gewaltige Höhe und das Verhalten (bewegungslos und über Stunden si= chtbar!) sprechen als Charakteristikum genau dafür! Also der australi= sche UFO-ALARM kann abgeblasen werden...die Welt kann ruhig schlafen. Doch was war in Tirschenreuth, BRD, los...? Zufällig ein artverwandes Phänomen, genannt Heißluftballon, Typ Party-Gag?

ÜBLE PANIKMACHE

DNZ: *Invasion über uns (?)*

von CENAP Mannheim

Das Neue Zeitalter
bringt echte Lebenshilfe für jedermann durch moderne, unterhaltsame, lebensnahe Information über alles Wissenswerte in unserer Zeit.

"Die Expansion subterrarer Knollenfrüchte verläuft reziprog zum Intelligenzquotienten des Agrarökono= men."

DAS NEUE ZEITALTER, jenes Glaubensbekenntnis an die zweifelhafte Zukunftsprägung mit astrologischem Hau= ch aus dem Hause HUTERS, schlug in knalliger Titelseite der Nr.42 vom 9.Oktober 1985 zu: JETZT GREIFEN UFOS AN! Das von Feldman Associates gestaltete Titelbild findet sich als Innenillustration auf den Seiten 4/5 ebenso, begleitet von drei utopischen Fantasy-Skizzen über "angeb= liche Insassen gelandeter UFOs", wobei hier keine nicht näher definier= ten unerklärten Himmelsphänomene gemeint sind, sind FLIEGENDE UNTERTAS= SEN mit ET-Besatzung! Also klare Voraberklärung des Phänomens! Zweifel, aber nicht doch bei HUTERS und Autoren!

"Immer mehr Flugzeuge in Todesgefahr: Jetzt greifen UFOs (also die fliegenden Untertassen-Mächte aus dem Kosmos!) an!" schreibt Herbert Mohren in seinem Glaubensbekenntnis hinein. Die Skizze soll wahrschein= lich suggestiv das dramatische Ereignis von der OLYMPIC AIRWAYS-Maschine verdeutlichen, eine goldglänzende FLIEGENDE UNTERTASSE im Anflug! Doch der bewußten Irreführung steht Haus und Tor wieder einmal offen, die Manipulation der interessierten Öffentlichkeit fand wieder statt. Nir= gends in dem Bericht des Piloten Stamoulis findet wir den Hinweis auf eine fliegende Untertasse!!! Ganz im Gegenteil ist schon geraume Zeit die IDENTIFIZIERUNG des rätselhaften RAKETEN-Objekts bekannt: ein klei= ner Spielzeugballon vom Typ SOLAR-Zeppelin. Davon wird jedoch im DNZ-Bericht kein Wort erwähnt, auch eine Woche später in Nr.43 findet der Glaubensleser keinen Hinweis oder eine Gegendarstellung...

WESEN VOM ANDEREN STERN, so ist der Aussagepunkt der bisherigen DNZ-Darstellungen zum Thema UFO-Sichtungen, auch wenn CENAP in einigen Vor= fällen gänzlich andere URSACHEN feststellte und der Redaktion wie auch den verantwortlichen Autoren mitteilte betreffs einer BERICHTIGUNG der voreingenommenen Stellungsnahme in den betreffenden Artikeln, doch bis heute warten wir vergebens auf den Abdruck... COVER UP, Verdeckung der Wahrheit, Manipulation - wollen Sie weiter hintergangen werden?

Selbst der weiter unterstützende Fall von 1971 über der Provinz Pie= mont als UFO-Angriff ist nicht mit außerirdischen Kriegern in Verbin= dung zu bringen...was ist, wenn es nur ein Meteor war? GREIFEN UNTER= TASSEN an? Trotzdem DNZ weiterhin "UFOS EROBERN DIE ERDE!" Spielzeug= ballone und Meteore als Bedrohung für die Sicherheit der Welt...?

DAS UFO VON ELMAS

Italiens UFO-KLASSIKER

von Werner Walter

UFO-Sichtungen oder -Wahrnehmungen sind zumeist eine weit-entfernte Sache, die Erscheinung ist wenig definiert und kaum in näherer Umge= bung. Am Himmel sind alle Katzen grau, so könnte man sagen. Alles, was am Nachthimmel erscheint, kann von unbedarften Zivilisten als unheimli= che Begegnung ausgelegt werden. Um so interessanter sind die Wahrneh= mungen von Piloten, die dort oben "über den Wolken" vermeintliche Raum= schiffe anderer Zivilisationen sehen und melden, eine gewiße Faszina= tion geht von solchen Darstellungen aus und wir können uns dieser nicht entziehen. Für viele UFO-Interessierte machen solche UFO-Berichte auch eine Grundlage der persönlichen Anerkennung der "Wahrhaftigkeit" und Realität des Phänomens aus, ich nicht ausgeschloßen!

PILOTEN KREUZTEN BAHN EINES ORANGE-GLÜHENDEN U F O

Die Helikopterpiloten waren erschreckt - sie rißen ihre Augen weit auf, als sie ein rätselhaftes, glühendes Objekt bei sich fliegen sahen. Sie sahen ihr erstes UFO. "Jetzt glaube ich, daß sie existieren, weil ich selbst eines sah", erzählte der 46jährige Vater von zwei Kinden, Maj. Francesco Zoppi, 16 Jahre Erfahrung bei der Italienischen Luftwaf= fe, dem The ENQUIRER. Er pilotierte einen Helikopter über Cagliari, Sar dinien, auf einem Übungsflug in der Nacht des 27.Oktober 1977, als das UFO erschien. "Es war ein Ball von hell rötlich-orangenem Licht mit ei= nem violetten Rund um den Rand", erinnerte er sich, er beobachtete, daß das Licht ihn an den glühenden "Konus" eines Jet-Auspuffs erinnerte. Zu aller erst dachte Maj.Zoppi, die Erscheinung sei ein Jet, "aber ich be= kam Zweifel, weil der Konus auf mich zukam. Kein Jet kann rückwärts fliegen und kein Jet hat ihren Motor an der Vorderseite. Der Kontroll-Turm-Operateur erzählte mir, er beobachtete das UFO mit dem Feldstecher für lange Zeit und wie wir sah er keine Körpergestalt, nur ein Licht. Ich beobachtete es für ein paar Minuten, dann drehte es um 180 Grad und schoß mit hoher Geschwindigkeit davon, mehr als Mach 1. Trotz all mei= ner Jahre der Erfahrung in der Luftwaffe, kann ich nicht erklären, was ich in dieser Nacht sah."

Sgt.Corrade Giannella, 26jährig, 4 Jahre Erfahrung, sah ebenso das UFO. Er war in einem zweiten Helikopter. Erinnernd wie das UFO abrupt um 180 Grad drehte und in die Richtung zurückflog, aus der es gekommen war, sagte er: "Ich kenne kein Flugzeug, welches so ein Manöver ausfüh= ren kann. Es war definitiv kein Jet. Was ich sah, hatte keinen normalen Antrieb, so war es definitiv ein UFO."

Pilots Track Glowing Orange UFO

By WILLIAM DICK

The helicopter pilots stared in amazement — their eyes riveted to the mysterious glowing object flying at them.

They were seeing their first UFO.

"Now I believe they exist because I have seen one," Maj. Francesco Zoppi, a 16-year veteran of the Italian Air Force, told The ENQUIRER.

The 46-year-old father of two was piloting a helicopter over Cagliari, Sardinia, on a training exercise the night of October 27, when the UFO appeared.

"It was a ball of bright reddish-orange light, with a violet ring around the edge," he recalled, observing that the light resembled the glowing "cone" of a jet's exhaust.

At first Maj. Zoppi thought the object was a jet. "But I started to have some doubts because of the cone coming towards me. No jet can fly backwards, and no jet has an engine with the exhaust in the front.

"The control tower operator told me he watched the UFO with binoculars for a long time and, like us, he saw no shape of a body, only light.

"I watched it for a few minutes, then it turned 180 degrees and took off at high speed, about Mach 1 (the speed of sound). Despite all my years of experience in the air force, I can't explain what I saw that night."

Sgt. Corrade Giannella, 26, a four-year veteran, also saw the UFO. He was in a second helicopter.

Recalling how the UFO abruptly turned in a 180-degree about-face and flew off in the direction from which it had come, he said:

"I don't know of any plane that can carry out a similar maneuver. It definitely was not a jet. What I saw did not have normal propulsion, so it was definitely a UFO."



HE SAW IT: Helicopter pilot Maj. Francesco Zoppi: "I can't explain what I saw that night."

Sgt. Aldo De Muro, 32, an eight-year veteran who was piloting the second helicopter, said:

"I don't believe it was an airplane because they have flashing lights. This was an orange ball.

"I was flying at a height of 1,000 feet, and it looked like the object was about 1,200 feet high and 1,300 feet away.

"This was something out of the ordinary, not normal."



MAP shows where the UFO was spotted over Sardinia.

All three fliers, and a fourth, Lieut. Antonio Riccardelli, filed reports on the sighting.

They were forwarded to the Italian Ministry of Defense in Rome, where a spokesman told The ENQUIRER: "Any reports remain confidential."

NATIONAL ENQUIRER
JAN 17, 1978*

Sgt. Aldo De Muro ist 32jährig und hat 8 Jahre Be= rufserfahrung, er steuerte den zweiten Hubschrauber, er sagte: "Ich glaube nicht, daß dies ein Flugzeug war, weil diese blitzende Lichter tragen. Dies war ein oran= gener Ball. Ich flog in einer Höhe von 1000 feet und es schaute so aus, als ob das Objekt 1200 feet hoch und 1300 feet entfernt war. Dies war etwas außergewöhnliches, nichts normales."

Alle drei Flieger und ein Vierter, Lieut.Antonio Riccardelli, arbei= teten einen Bericht zur Sichtung aus. Dieser wurde dem italienischen Verteidigungs-Ministerium weitergegeben. Ein Sprecher sagte dem The EN= QUIRER: "Jeglicher Bericht verbleibt vertraulich."

Quelle: National Enquirer, 17.Januar 1978

Soweit also dieser aufregende Bericht, welcher schon lange Jahre in mei nem Archiv schlummert und mich lange Jahre verfolgte, war wirklich un= geheuer rätselhaftes UFO-Geschehen hier von einer dürftigen Nachrichten quelle wie den NE dargesteklt worden? Tatsächlich waren Ende 1977 in italienischen UFO-Publikationen die Ereignisse um Elmas publiziert wor= den, aber aus Mangel an Übersetzungsmöglichkeiten konnte bis Dato nich= ts konkreteres in Erfahrung gebracht werden. Dank der Hilfe von Herrn VIRGILIO BANDIERA konnte nun aus der IL GIORNALE DEI MISTERI Nr.83/84 weiteres in diesem Fall bekannt werden.

DER FLUGHAFEN VON ELMAS WURDE VON EINEM UFO ÜBERFLOGEN

27.Oktober 1977, 17:35 Uhr. Vom Militärflughafen Elmas in Cagliari

stiegen 3 Hubschrauber von der "Leichten Formation" auf, die Maschinen werden von folgenden Leuten geflogen:

Leutenant Antonio Riccardelli, Sergeant-Major Antonio Pisu und Ser= geant Corrado Giannella

Kommandant ist Major Francesco Zoppi, unterstützt von Kapitän Romo= lo Romani und Sergeant-Major Aldo De Muro von der 21.Gruppenschwa= dron ORSA MAGGIORE.

Auf dem Weg nach Sarroch beobachten plötzlich der Gruppenführer Major Zoppi und Copilot Leutenant Riccardelli ein rot-orangenes Licht, etwa 500 Meter vor ihrem eigenen Gefährt auf einem analogen Kurs. Die Solda= ten dachten sofort an den Brenner eines Jets, welcher wohl von der Ba= sis Decimomannu kam. Um das Risiko eines Zusammenstoßes in der Luft zu vermeiden, setzten sie sich sofort mit dem Kontrollturm in Verbindung, es war inzwischen 17:48 Uhr. Die Antwort vom Turm ist verweisend: "Kein anderes Flugobjekt in der näheren Umgebung." Und doch, das Licht wurde auch vom Piloten des 3.Hubschraubers, Sergeant Major De Muro, gesichtet.

Nach Information des Kontrollturms am Boden, nimmt der Flug seinen Lauf und die Erscheinung wird bald vergessen. Aber einige Zeit später, um 18:50 Uhr, wiederholt sich das Phänomen und zwar auf der rechten Seite des Kurses der Gruppe. Die helle Lichtquelle bewegte sich auf der selben Höhe von etwa 1000 Meter und mit der gleichen Geschwindigkeit, also mit 200 km/h wie die Hubschrauber. Es handelt sich um einen gelb-orangenen, rötlichen Globus und diesmal wird dessen Anwesenheit auch vom Bodenpersonal notiert und zwar mit Ortungsgeräten wie auch mit dem unbewaffneten Auge. Das Objekt führt eine Reihe perfekter Luftmanöver durch, indem es 4 Minuten lang in Formation mit den Hubschraubern blei= bt. Dann entfernt es sich mit einer Drehung von 180 Grad und verschwand nachdem man es bis in 10.000 m Höhe vom Boden aus mit Geräten verfolgte.

Der Führer der Mannschaft, Major Zoppi, präsentierte seinen Bericht seinem direkten Vorgesetzten Colonel D Angelo, Kommandant der Basis El= mas, der diesen Bericht dem Verteidigungsministerium weiterleitete, dies falls man eventuell eine Untersuchung des Falls vornehmen würde.

Das sind die Fakten, was viele Tageszeitungen um das Geschehen noch zusätzlich aufbrachten, möchten wir nicht darstellen, aber was das Mi= nisterium an Stellungsnahmen zu den vielen Anfragen in dieser Sache an= gab ist für uns interessant. Am 5.Januar 1978 gab das Verteidigungsmini= sterium gegenüber der Presseagentur ANSA und dem UFO-Zentrum CUN bekan= nt: "Die Presseorgane publizierten letzthin die Briefe von Lesern, wo= nach man mehr über die Erscheinung eines unbekannten Flugobjektes am 27.Oktober 1977 am Himmel bei Cagliari erfahren möchte. Qualifizierte Leute des Verteidigungsministeriums präzisieren hier, das keine Unter= suchungen betreffs UFO-Sichtungen durchgeführt wurden, in diesem kon=

di Sergio Conti

CRONACHE UFOLOGICHE ITALIANE

SORVOLATO DA UN UFO L'AEROPORTO DI ELMAS

Cartina dei luoghi interessati all'avvistamento con il tracciato del percorso dell'Ufo.



Fu un'allucinazione collettiva l'« oggetto » avvistato dai piloti del Gruppo Squadroni « Orsa Maggiore »? Il Ministero della Difesa pare non abbia dubbi.

IL CASO DI ELMAS

di Roberto Pinotti

ANCHE GLI UFO SONO "AEROMOBILI"?

Ambigua risposta del Ministero per liquidare una questione troppo scottante

kreten Fall stellte man jedoch fest, daß es sich um ein normales Flugzeug, eine F-104, gehandelt hatte, die ein normales Flugmanöver durchgeführt hatte. Dieses Manöver ist vom Personal fälschlicher Weise notiert worden, dies aufgrund der mangelhaften Lichtverhältnisse die durch Nebel beeinträchtigt waren."

Das UFO von Elmas war also keines mehr? In dieser beruhigenden Stel=lungsnahme hat das Kabinett des Ministeriums auf die Normalität der Er=scheinung hingewiesen und zwar in einer Art, die dem normalen Durch=schnittsleser auch plausibel erscheint, wenigstens im ersten Moment.

Aber in Wirklichkeit ist es nicht so. Das Warum ist schnell gesagt. Üb=erlegen wir einmal: von den Leuten, die dies behaupteten wäre es schwer zu sagen, das sie einfache Menschen sind und man kann diese Leute in ihren Dienstgraden nicht herunterstufen, ebenso nicht die hohe Techno=logie der italienischen Luftwaffe herunterqualifizieren. Der Bericht, welcher dem Ministerium übergeben wurde, sprach von einem "unbekannten Flugobjekt", welches von erfahrenem Personal, dessen Qualifikation ni=cht bezweifelt werden kann, gemeldet wurde. Die Zeugen hatten eine Mei=nung und man durfte diese wohl nicht bestätigen. In Anbetracht der Fak=ten wäre es also richtig die Anwesenheit eines unbekannten Flugobjektes anzunehmen, aber genau dies hat das Ministerium nicht getan.

An diesem Punkt war es nötig eine ausweichende Aussrede zu finden, um den Kritikern unter den Lesern zu entkommen. Wenn es sich um ein Flug=zeug gehandelt hatte, wäre es nicht angebracht gewesen dies zu bestäti=gen. Niemand hat also von einem UFO wissen sollen, sodaß die Erklärung eine andere sein mußte.

Der Journalist Giorgio Metta aus Cagliari, einer unserer herausragen=den Mitarbeiter, hat mit sorgfältigen Nachforschungen über das Gesche=hen begonnen und uns Material über diesen außergewöhnlichen Vorfall zu=kommen lassen. Andere Zeugen dieses Ereignisses sind näher befragt wor=den. Dr.Ottaviano Canzini, 43jährig und Funktionär der ALITALIA, wohn=haft in der Cagliani Via Bandello 13, ist einer der Zeugen. Ingenieur Canzini ist ebenso Pilot und Besitzer eines Privatflugzeugs. Am 27.Ok=tober 177, kurz nach 17:30 Uhr, befand sich der Ingenieur zusammen mit Dr.Valente, Präsident der italienischen Gesellschaft "Tiro or Segno", und Herrn Atzerri, Pilot des Aeroclubs von Cagliari, auf den dortigen Gelände. In diesem Moment zog von rechts nach links, also in annähernd Nord-Südwest-Richtung, in einer Höhe von vielleicht 600 Metern eine Ku=gel mit leicht ellipsenartiger Gestalt und in orangeroter Farbe, dann grünlich werdend dahin. Im Moment als diese Beobachtung gemacht wurde, passierte das Ding gerade die Bahn von zwei Hubschraubern der Armee, welche gerade als es auftauchte zur Seite drehten. Das "Ding" versch=wand mit unglaublicher Geschwindigkeit nach Süden oder Südwesten hin. Die Beobachtung dauerte NUR WENIGE SEKUNDEN.

NOCH ANDERE AUSSAGEN VON PILOTEN

Walter Loddo, 40jährig, wohnhaft in Cagliari in der Via Domenico Fi=lia 13, ist Zivilpilot. Er befand sich kurz nach 17:30 Uhr in seinem Wagen zusammen mit seiner Verlobten Aurora Murgia in der Nähe des Aero=clubs, welchersich in der unmittelbaren Nähe des Militärflughafens von Elmas anschließt. Da war ein Hubschrauber gerade im Begriff aufzustei=gen, während zwei andere schon in der Luft waren. Auf einmal sahen die zwei durch die Frontscheibe das "Ding" mit elliptischer Form und dem



Il Dott. Paolo Lai, aveva appena posteggiato l'auto, che vide una palla di fuoco che emanava una intensissima luce arancione.

scheinbaren Durchmeßer eines 50 Lire-Stücks. Es klinkte in die Flug= bahn der Hubschrauber ein und flog auf deren Kurs in etwa 500 Metern Höhe und seine Geschwin= digkeit betrug etwa 1000 km/h, die Bewegung auf der Flugbahn war waage= recht. Das "Ding" er= schien hauptsächlich in orange und gelegentlich gab es eine hellblaue Tönung. Herr Loddo maß diesem Zwischenfall nur wenig Bedeutung zu, er dachte daran, es handle sich um den Teil eines Flugzeugs, welcher wohl abbrannte. Erst am Tag darauf erfuhr er, das ein seltsames Flugobjekt den ganzen Aeroclub er= staunt hatte, erst da er= kannte auch er, daß er diese Erscheinung mit seiner Verlobten beobach tet hatte. Im Gespräch von Journalist Metta mit Herrn Loddo betonte der Flieger, daß Piloten im Verhältnis zu anderen Leuten, eher imstande sind, solche Sachen zu beurteilen. Ein Pilot hat Erfahrung und Ausbil= dung. Auch ein anderer Militärpilot teilte vertraulich mit, daß das Phänomen von ihm während des Landeanflugs auf den Flughafen Elmas, etwa zwischen 17:45 Uhr und 17:50 Uhr, gesehen wurde. Es erschien ihm so, als würde es genau vor ihm fliegen, wenn es auch in großer Höhe war, es bewegte sich auf einem konstanten Kurs. Das Objekt hatte zunächst eine orangene Farbe und als es dann rasch verschwand erschien es grün.

Soweit also IL GIORNALE DEI MISTERI zu diesem Ereignis, welches sich im Kern auf die Geschehnisse gegen 17:45 Uhr beschränken und zahlreiche Hinweise zur Identifizierung geben. Die Erklärung des römischen Vertei= digungsministerium zu diesem Fall hinsichtlich einer F-104 ist so si=

cher nicht treffend, es mag vielleicht eine solche Maschine auch im Luftraum gewesen sein, aber für das beobachtete Ereignis ist diese Er= klärung unzureichend! Tatsache ist aber auch, daß das Objektverhalten ganz und gar nicht unerklärlich ist und schon oftmals verzeichnet wurde. Hier haben wir es in der Interpretation der Ereignisse zu suchen, was den Stimulus ausmachte. Weder veränderte das Objekt seine Bahn um 180 ° (was zu einem hohen Strangeness-Grad geführt hätte, aber dem ist hier nicht so!), noch flog es langsam dahin. Es war nur SEKUNDEN lang auf identischer Flugbahn mit den Helikoptern zu sehen und dabei um einiges SCHNELLER. Die Hubschrauber flogen mit 200 km/h dahin, während die Schätzung der Objektbewegung auf das 5-fache hinauslaufen. Gleichfalls als die "Erscheinung" im Hubschrauber wahrgenommen wurde, führte dieser selbst eine DREHBEWEGUNG aus, wie vom Boden aus beobachtet wurde und allein dieses Zusammentreffen des Umstandes der Hubschrauber-Eigenbe= wegung und der Streßsituation die sich die Insaßen ausgesetzt sahen (Gefahr einer vermeintlichen Kollision) machten das Phänomen der ver= meintlichen Objekt-Abkehr um 180 Grad aus. Und damit sind wir schon bei der Frage der Objektherkunft. Was haben wir an Fakten:

kurzlebiges Leuchtphänomen am Nachthimmel, skizziert in der
IL GIORNALE DEI MISTERI noch als eine Art METEOR
flache Flugbahn, orange-rote Erscheinung mit Farbtönungen
die als grün oder blau beschrieb werden.

Tatsächlich sind uns derartige Vorfälle nicht unbekannt und überallher schon gemeldet. Feuerball-UFOs nannte man diese Phänomene schon und oft genug sind dies recht auffällige Erscheinungen gewesen, welche über geo grafisch weit auseinander liegenden Gegenden gemeldet wurden. Zwei eng beeinanderliegende mehr oder minder natürliche Erscheinungen sind hier= für verantwortlich zu machen, aber keineswegs eine fliegende Untertasse!

RE-ENTRY (aus dem Weltraum zurückkehrender irdischer Mühl
als Rückstand irdischer Weltraumfahrt-Versuche)
oder METEORIT mit flacher Eintrittsfahrt in unsere Atmosphäre.

Erstaunlich in diesem Fall ist wieder einmal die Kraft der menschlichen Verzerrung von Erinnerungen über abgelaufene Ereignisse, hier besonders bemerkenswert aufgrund der technologischen Ausbildung und Berufserfah= rung der Zeugen. Deutlich auch die klare Situation der Beobachtungspun= kte "Luft" oder "Boden". Die Hubschrauberpiloten verzerrten am stärk= sten das aktuelle Geschehen, während jene Beobachter, die wahrlich mit beiden Füßen auf dem Boden der Tatsachen stehen, noch am deutlichsten ohne "UFO-Fieber" reagierten und klarerer Angaben machten, die soweit gingen, im beobachteten Phänomen zunächst gar nichts ungewöhnliches zu sehen und erst aufgrund der später bekannt-gewordenen Darstellungen

ans "UFO" zu glauben. Dies scheint ein psychologischer Mechanismus zu sein, welcher ganz erheblich auf breiter Basis das UFO-Phänomen zum soziologischen Problem macht. Darüber muß noch mehr nachgedacht werden.

INSTRUMENTE DER „UFO-FORSCHUNG"

Hypnose die Lösung?

Rückführende Hypnose - Ein Wort der Warnung

von John Spencer

(John Spencer wurde im Nordwesten von London erzogen und bekam Mitte der 60er Interesse an UFOs. In den frühen 70ern führte er mit zwei Freu nden aus der Schulzeit -Bob Digby und Stephen Gamble- Himmelsbeobach= tungs-Expeditionen durch. Er ist seit langem BUFORA-Mitglied und war bis 1982 Schatzmeister der Vereinigung, heute ist er noch ein wertvol= les Mitglied des Rats.)

Hypnose ist ein Instrument welches man seit der letzten Hälfte des 18.Jahrhunderts kennt und mißversteht. In den letzten Jahren wurde viel vom Rätsel darum entfernt und die allgemeine Öffentlichkeit versteht mehr davon. Rückführende Hypnose ist viel weniger gut verstanden und da dies regelmäßig mit dem Okkulten verbunden wird, verbleibt noch viel My stik darin. Die Hauptverwendung dieser Technik findet im Bereich der Reinkarnation und den UFO-Entführungen statt, wobei aus verschiedenen Gründen der Betroffene irgendeinen Erinnerungsblock um seine traumati= schen Erfahrungen besitzt und durch regressive Hypnose man imstande ist dort nachzuforschen. Beide Gebiete bringen jeweils einen gut-dokumentie rten Fall auf. Im Bereich der Reinkarnation ist es der Klassiker THE SEARCH FOR BRIDEY MURPHY von Morsey Bernstein und bei den UFO-Entführun gen John Fuller's THE INTERRUPTED JOURNEY, die Story von Betty und Bar= ney Hill. Ich glaube, daß die rückführende Hypnose weit davon entfernt ist als ein kalibriertes Werkzeug verwendet werden zu können und es wi= rd eher noch zum nicht-kalibrierten Werkzeug wenn man sie mit solch spe ktakulären Sachen wie UFOs und Reinkarnation verbindet.

Betty und Barney Hill: Am 19.September 1961 fuhren Betty und Barney Hill durch New Hampshire, USA, als sie ein UFO sahen, von dem Barney zu nächst dachte, es sei ein Flugzeug, bewegend mit ungewöhnlichem Kurs, jedoch Abstand haltend zum Wagen. Später wurde das UFO ganz nahe gese= hen als eine viel größere Struktur und dieses Mal vor dem Wagen. Die Hills fuhren an, begannen sich aber plötzlich schläfrig zu fühlen dur= ch einen "piepsenden" Ton. Als ihre Schläfrigkeit nachließ konnten sie

weiterhin das Geräusch hören und bemerkten das sie nun 35 Meilen vom Punkt des Kontakts entfernt waren und es nun zwei Stunden später war. Für die nächsten zwei Jahre versuchten sie sich daran zu erinnern, was in dieser Zeit geschehen sein mag, aber es gelang ihnen nicht. Sie wur= den ebenso von medizinischen Problemen betroffen. Barney mußte wegen dem Blutdruck und Magengeschwüren behandelt werden und besuchte auch den Psychiater. Im Februar 1964 ergaben rückführende Hypnose-Sitzungen das er und Betty während der zwei fehlenden Stunden von der Straße ge= fahren waren und sie aus dem Fahrzeug von "Fremden" an Bord des UFO ent führt wurden und dort medizinischen Untersuchungen unterworfen waren. Sie bekamen gesagt, daß sie ihre Erfahrung vergeßen sollten, wurden in ihren Wagen zurückgebracht und wieder auf den Weg geschickt. Es muß nun noch erwähnt werden, daß die Geschichte weitaus mehr Details als das bisher beschriebene enthält und dies hier nur eine sehr grobe Zusammen= fassung ist.

Ich glaube das Betty und Barney Hill ein UFO während ihrer Reise sa= hen, obgleich ich keine Folgerungen ziehe über das was es gewesen sein mag. Es ist jedoch auffallend, das Barney zunächst, wie auch immer, da= chte es sei ein Flugzeug. Fuller beschrieb Barney als einen "begierigen Flugzeug-Beobachter" und später, bei Wiedererzählung des Vorfalls, ga= ben beide Hills einige Male bewußt und unter Hypnose an, daß das UFO der Mond war. Vom Standpunkt des UFO-Forschers ist die Identifikation des Objekt wichtig, aber vom Standpunkt der Studie der regressiven Hyp= nose ist es notwendigerweise nicht wichtig. Was klar ist, ist das sie irgendetwas sahen, das sie glaubten sie sahen irgendetwas und das die= ses irgendetwas mit diesem Vorfall zu tun hat und sie aufbrachte.

Betty Hill hatte schließlich lebhafte Alpträume in welchen sie glaub= te das sie und ihr Mann an Bord einer fliegenden Untertasse waren und dort auch medizinisch untersucht wurden. Es steht fest, daß alle Ange= hörigen von ihr bestätigten, daß sie diese Alpträume hatte, obgleich diese glauben das der Vorfall faktisch sei ebenso glauben das die Träu= me durch den Vorfall inspiriert wurden. Betty diskutierte ihre Alpträu= me mit ihrem Ehemann. Da gibt es einen seriösen Konflikt von Beweisfüh= rung um diesen Punkt, da man denken muß das sie sich nicht an die Erfah rung vor der Hypnose-Rückführung erinnerte und nicht mit Barney darüber gesprochen habe. Es ist bekannt, daß im September 1962 (nach dem Zwisch enfall, aber doch vor der Rückführung) die Hills mit einer UFO-Studien= gruppe in Massachusetts sprachen und in einigen Details ihre Erfahrung besprachen und auch über die daraus resultierenden Träume berichteten, dabei sich aber nicht bewußt waren, daß dieses Gespräch auf Tonband auf genommen wurde. Es gibt keine Schwierigkeit zu verstehen, wie Barney von Bettys Träumen wissen sollte, er als ihr Ehemann hatte natürlich

von ihr erzählt bekommen. Fuller's Buch macht klar, daß die Hills die Träume schon vor der zurückführenden Hypnose-Therapie diskutiert hat=ten, wobei Barney den Part des Skeptikers einnahm.

Wenn die UFO-Sichtung der einzige Zwischenfall wirklich war, dann inspirierte sie die ängstlichen Alpträume über die Betty und Barney dann diskutierten, vielleicht im Sinne der Raumerforschung und UFOs und das unter der regressiven Hypnose ein Flickwerk der Erinnerung, Fanta=sien, Ängste und Träume entstand. Wenn diesem so ist, dann haben wir festzustellen warum eine scheinbar wenig-ereignisreiche Sichtung sol=che ängstlichen Phantasien hervorrief und warum die regressive Hypnose nicht Schatten von Substanz trennen kann. Blicken wir zunächst auf die Hills. Sie werden als ein nettes, ausgeglichenes Paar von überdurchsch=nittlicher Intelligenz beschrieben. Ein mehr tiefergehender Überblick zu ihrem Leben bringt Gebiete potentiellen Streß mit sich: sie waren ein gemischtrassiges Ehepaar, Barney ein Neger, Betty eine Kaukasierin. Solch eine Heirat bringt einigen Streß selbst heute noch mit sich und es ,ist gut vorstellbar, daß dieser Streß in den späten 50ern und frü=hen 60ern kaum geringer war im puritanischen New England und besonders zu einer Zeit als Martin Luther King seinen Menschenrechtskampf durch=führte - eine Sache, die auch die Hills begeisterte. "Sie fuhren durch New Hampshire und sprachen vor den Leuten über Gleichberechtigung."

Barney gab an, zwei Söhne aus einer vorherigen Ehe zu haben, die ent=weder in Scheidung oder im Tod der Frau geendet hatte, beides jedoch eine potentielle Quelle von ehemaligem oder noch anwesendem Streß. Bet=ty beschrieb ihn als einen "gequälten Mann gelegentlich", seinen Job als einen "120 Meilen-Weg am Tag" und Barney litt unter einem Geschwür. Zur Zeit der unterbrochenen Reise wartete Barney auf "die Resultate ei=nes jüngsten Röntgen-Tests seines Geschwürs, welches sein Doktor behan=delte." Fuller sagte zu seiner Intelligenz: "Barney hatte einen I.Q. von fast 140."

Betty hatte einen Gebärmutterdurchschnitt erlebt, klar eine poten=tielle Quelle für Streß. Ein Vergleich kann zwischen dem Hill-Fall und einem 1967-Kontakt von Betty Andreasson gezogen werden. Sie beschrieb eine ähnliche Entführung und medizinische Untersuchung in der eine exakt ähnliche Technik verwendet wurde um ihre Gebärmutter zu studie=ren. Medizinische Berichte zeigten auf das auch Betty Andreasson einem Gebärmuttereingriff vorher unterzogen gewesen war. So ergab sich auch in Betty Hill's Traum, das Samen von Barney entfernt worden war. Solche Phantasien können auf den Wunsch nach Kindern hinweisen, nachdem sch=ließlich der Verlust der Fähigkeit Kinder zu bekommen eingetreten ist. Tatsächlich, der Vergleich zwischen den zwei Fällen ist nur relevant, wenn es sich zeigt das Andreasson nichts über die Berichte von Betty

Hill gelesen hatte. Die Quelle der Phantasien wären dann ganz deutlich klar. Wir müßen uns fragen, ob solch eine bizarre und ausführliche Phantasie viele Hundert Leute betrifft die ebenso diesem Streß und Ängsten ausgesetzt sind? Warum sollten die Hills ihre Phantasien im Unterbewußt sein noch mit herumtragen, wie es scheinbar der Fall ist? Wenn wir akzeptieren, das in Betty's Fall sie die Phantasie als Realität akzeptierte und dies ein Ergebnis der Bedeutsamkeit ihrer Phantasie ist, warum sollte dann Barney von dem überzeugt sein, das es Realität ist was ihm Betty von ihren Träumen erzählte?

Soziale Konditionierung? Um dies zu beantworten müßen wir einen Blick auf New Hampshire, USA, zwischen 1961 und 1964 werfen, da zu dieser Zeit und an diesem Ort der Stimuli existieren muß, der half diese Phantastereien zu schaffen. Ein besonderes Ereignis mag die Gefühle so intensiviert haben, daß das Thema der Raumerforschung jedermanns Gedanken ergriffen hatte. Die Dekade nach Kenneth Arnold's Sichtung von 1947 brachte zahlreiche Filme mit dem Begriff "fliegende Untertassen" auf in denen es um UFO-Kontakte und Entführungen ging, einige davon sind heute Kinoklassiker - andere weniger! THE DAY THE EARTH STOOD STILL, MAN FROM PLANET X (beide 1951), INVADERS FROM MARS, WAR OF THE WORLDS (beide 1953), TARGET EARTH (1954), THIS ISLAND EARTH (1955), EARTH VERSUS THE FLYING SAUCERS, INVASION OF THE BODY SNATCHERS (beide 1956), INVASION OF THE SAUCER MEN (1957), I MARRIED A MONSTER FROM OUTER SPACE (1958). Das allgemeine Thema war das erreichen von UFOs der Erde gewöhnlich in der Hoffnung sie zu besetzen, wobei Menschen aufgegriffen und entführt wurden. In den 50ern und 60ern war besonders in Amerika das Kino-gehen nicht das was es heute noch darstellt. Heute gehen wir hin um einen besonderen Film zu sehen, damals war es nicht so und man ging ins Kino ohne richtig zu wissen was läuft und schaute sich das ganze Abendprogramm an. Es war eine soziale Veranstaltung und man ging hin um mit Leuten dort zusammenzukommen, mit ihnen zu sprechen und weniger um sich den Film zu betrachten. Wir wissen nicht ob Betty und Barney Hill an diesem Ritual teilnahmen, aber es ist nicht überzeugend anzunehmen, das sie nicht in Verbindung mit Leuten standen, die solche Filme gesehen hatten und mit ihnen darüber gesprochen hatten. Im Fernsehen lief die Serie THE TWILIGHT ZONE und die Hills kannten diese. Teil eines Gesprächs zwischen Betty und Barney während der Zeit des Kontakts:

"Betty:...und ich lachte und fragte ihn ob er letzthin im TV die 'Twilight Zone' gesehen hatte."

"Doktor: Warum erwähnten Sie die 'Twilight Zone'?"

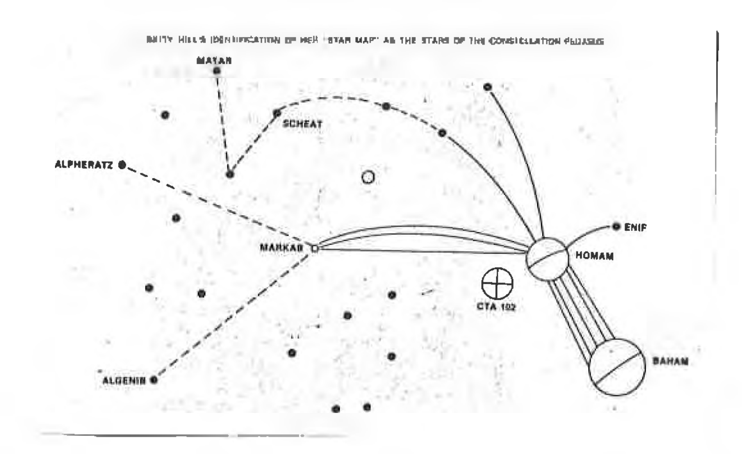
"Betty: Weil deren Ideen so fantastisch waren."

Betty hatte aber auch erklärt, das sie noch niemals dieses Programm ge=

sehen hatte, aber klar war ihr nicht nur dieses Programm bewußt, son= dern sie wußte auch um deren Science Fiction-Einschlag.

RAUM-HELD: Eine außerordentliche Erklärung betreffs dem Hintergrund zur Phantasie kam von Barney: "...aber ich habe nicht mehr über flie= gende Untertassen seit 1957 gesprochen, als wir über Sputnik gesproch= en hatten. Und dies geschah 1961." Dies impliziert das es keinen Grund gab um eine Phantasie um die Raumerkundung aufzubauen, da diese nicht in ihren Gedanken seit vier Jahren waren. Wir müßen bedenken, das dies wohl ein Wunsch ist ihm glauben zu wollen, aber er kann nicht wahr sein. Ganze vier Monate und zwei Wochen vor dem Tag der unterbrochenen Reise -am 5.Mai 1961- wurde Alan Shephard der erste Amerikaner im Weltraum. Sein kleiner, 15minütiger Raumhopser war nach heutigem Standart unspek= takulär, aber damals war er damit der größte lebende Amerikaner gewor= den und sein Flug zog die Nation gleich mit der sowjetischen Raumerkun= dung. Die "ticker-tape"-Parade, begleitet von höchster Medienbeachtung und einer nationalen Massenhysterie war ein Indikator für die Emotionen in Amerika an ihm, seinem Flug und der Weltraumerkundung. Shepard kam aus Derry, New Hampshire, an Betty und Barney Hill's Trittstufe. Man braucht keine große Vorstellungskraft zu haben um nachzuvollziehen, daß die lokalen Zeitungen und Radio/Fernsehen federführend an Ort über She= pard's Flug und alles danach berichteten und dies auch die Aufmerksam= keit der Hill's erreicht haben muß. Sie müßen geradezu die Weltraumer= kundung der USA diskutiert haben zu dieser Zeit, wenn sie schon über fliegende Untertassen zum Anlaß des Starts des rußischen SPUTNIK gespro chen hatten. Shepard war ein nationaler wie auch lokaler Held, die Hil= l's können einfach nicht seine Großtat ignoriert haben.

Träume und Alpträume: Ich denke ich habe aufgezeigt, daß der Stimuli für die Phantasie der beschriebenen Natur existierte. Wir bewegen uns nun ins zweite Gebiet unserer Untersuchung, d.h. warum ist rückführende Hypnose nicht imstande den Schatten von der Substanz zu trennen? Die Antwort liegt in den Gedanken von Betty und Barney Hill. Zuerst waren sie dem Thema gegenüber nicht fremd. "1957 hatte Betty's Schwester und Familie beschrieben wie sie klar ein UFO in New Hampshire sahen. Betty glaubte an diese Geschichte, Barney war mehr skeptisch." Zweitens, der erste Traum kam 10 Tage nachdem vermeintlichen Vorfall und inspirierte Betty das Thema nahe zu studieren. Sie kontaktierte Major Donald Keyhoe vom NICAP und erhielt sonach viel UFO-Material. Die Träume "dauerten die fünf folgenden Nächte an." Niemals hatte sie Träume von solcher In= tensität und mit solchen Details. Sie dominierten selbst im Wachzustand und setzten dann in der Nacht weiter fort. Betty und Barney diskutier= ten diese Träume. Für Barney war es so, wie er bereits auch gegenüber Betty geäußert hatte, das er hoffe sie werde ein für alle mal einmal es



Oben: Die Hill-Sternkarte.

akzeptieren, daß diese Erfahrung be= treffs der Entführung nicht mehr als eine intensive Serie von Träumen sei. Barney sagte zu dem UFO, als Dr.A. Hynek mal danach fragte wie es denn ausschaute, es sähe aus wie in den Magazinen. So gibt es zahlreiche Ein flüße für die Vorstellungen von Bet= ty und Barney Hill. Die ursprüngli= che Sichtung, die Träume, die Über= mittlung dieser Träume an Barney, das UFO-Material (welches vielleicht auch den Antonio Villas Boas-Fall von 1957 beinhaltete) und Barney's lesen wie ein UFO ausschauen mag in Magazinen, dies alles mag als Vor= aussetzung gelten und durch unterschwellige Suggestion von Filmen, Fern sehprogrammen und der Geburt der US-Raumfahrtprogramme Ergänzung gefun= den haben.

Medizinische Untersuchung: Was wir haben ist eine Phantasie die von intelligenten Hirnen durch einfache Stimuli-Überladung konstruiert wur de und aufgrund der vielen sozialen Ereignisse dieser Zeit entstanden. Ich sehe hier auch mehr die Phantasie auf einem mehr persönlichen Nive= au. Die größten Ängste zeigten sich während der rückführenden Hypnose auch um die medizinische Untersuchung. Betty hatte eine Operation hin= ter sich gebracht und Barney wartete zu dieser Zeit auf die Resultate einer Röntgenuntersuchung, unter Hypnose gab er an, sich davor gefürch= tet zu haben "operiert zu werden", obgleich durch die Umstände nichts darauf hinwies das soetwas geschehen könnte, als er ins Raumschiff ge= bracht wurde. Die Phantasie selbst hat eine klare, traumartige Qualität wie das Buch demonstriert: "Der Doktor glaubt, daß die Entführung recht unwahrscheinlich ist, viel Material in den Berichten hat große Ähnlich= keit mit Traummaterial. Bettys Erinnerungen unter Hypnose entsprechen fast exakt ihren Träumen." Das Buch zitiert ebenso viele traumartige Qualitäten betreffs dem Vorfall: "Fließend oder gleitend bewegten sich die berichteten Humanoiden und die betroffenen Personen...die Unfähig= keit der betroffenen Personen auszubrechen....zeitweiser Gedächtnisver= lust...Fähigkeit zu kommunizieren durch Gedankenübermittlung und nicht-artikulierter Laute..." Der Doktor stellte fest: "Es scheint Hinweise zu geben, daß ein großer Teil der Angelegenheit von Barney Hill übernom men wurde als Betty es ihm immer wieder erzählte. Und es gibt definiti= ve Hinweise, daß die Träume ihr als Wahrheit von ihrem Vorgesetzten ein suggeriert wurden." Später folgerte er noch: "Durch den erhältlichen Beweis aller Quellen und dem derzeitigen Wissensstand des geistigen Fun ktionierens kann ich es akzeptieren, daß die Hills eine Erfahrung mit

einem ungewöhnlichen Luftphänomen machten, eine Sichtung die eine inten sive emotionelle Erfahrung bei beiden Zeugen stimulierte. Ich denke, daß die Entführung unwahrscheinlich ist. Psychologische Amnesien exi= stieren zum Zweck der Unterdrückung oder Ausschaltung von unliebsamen emotionellen Erfahrungen."

Im Fall der Hills wird jegliche Erinnerung an den 19.September 1961 durch nachfolgende Ereignisse verfärbt, diese nachfolgenden Ereignisse betreffen auch das lesen von NICAP-Material, die Träume selbst und tat= sächlich auch die Diskusion über diese und die Erfahrungen mit Betty's Familie. Warum sind so viele Fälle ähnlich diesem einen und warum exi= stieren so viele Ähnlichkeiten zwischen ihnen? Dieses wird oftmals als Beweis für die Wertigkeit dieser Vorfälle genommen. Die Frage ist wirk= lich an die UFO-Forscher gestellt, aber man kann sagen, daß durch das Lesen über einen Fall ein weiterer klar beeinflußt wird in der Phanta= sie betroffener Personen. Im Fall von Villas Boas, wenn es eine Phan= tasie war, betraff dies die Vereinigung mit einer attraktiven außerir= dischen Frau. Wenn es eine Phantasie war, dann braucht man kein enormes Wissen über den Intellekt bei der Analyse von Boas persönlichen Befürch tungen.

<u>Folgerung:</u> Ich glaube, daß die rückführende Hypnose ein wertloses Instrument für die UFO-Forschung ist. Der Kontaktler mag bestimmte, ver deckte Ängste und Befürchtungen haben von denen der UFO-Forscher niemal etwas erfahren wird, die Hypnose selbst wird nicht voll verstanden sel= bst von denen die damit regelmäßig umgehen, und es gibt keine wissen= schaftliche Kontrolle über ein solches Experiment, es verbleibt alles nur ein Stückwerk. Wir waren niemals imstande irgendeine rückführende Hypnose zu irgendeinem Fall als wahr zu katalogisieren anders als das wir sagen können, daß die betroffene Person einen Bezug darauf hat. Ich kann nur sagen, das man sich um angrenzte Gebiete wie Trauma und psycho logische Amnesien kümmern sollte. So ist sicher das Trauma ein wichti= ges Bestandteil für UFO-Entführungsfälle. So ist der Kontaktler ein un= bestimmbares Instrument und die rückführende Hypnose eine verzerrende Lupe mit der wir dieses Instrument ablesen wollen, zusammen wird dies die Untersuchung eher komplizieren als komplettieren. In Leslie Lec= ron's Buch EXPERIMENTAL HYPNOSIS von 1952 finden wir folgende amüsier= ende und tiefgreifende Feststellung betreffs der Diskusion ob man nun oder nicht einer Person unter Hypnose grundsätzlich einen anderen Cha= rakter eingeben könne: "Es gibt eine viel größere Gefahr für jemanden in hypnotisch-inspirierte anti-soziale Aktion verwickelt zu werden als das er von einer fliegenden Untertasse aufgegriffen wird." Vielleicht sollte er mit Betty und Barney Hill gesprochen haben!

Quelle: BUFORA-Bulletin, Dezember 1984/Januar 1985, Nr.15/16

BLICK NACH KANADA

Rundschau im Land. . .

von CENAP Mannheim

Schon geraume Zeit traffen keine UFO-betreffende Neuigkeiten aus dem weiten Kanada mehr ein, eine UFO-aktive Zeit erlebt das Land auch jetzt nicht -vergleichbar mit Deutschland. Dennoch wollen wir die wenigen Er= eignisse hier kurz aufgreifen, um diesem CR noch deutlicher eine inter= nationale Note zu verpassen.

UFOs waren nicht mehr als ein Planet

Helle, blinkende unidentifizierte Flugobjekte die im Norden von Calgary diese Woche gesichtet wurden, waren nicht mehr als die typische, nied= rig stehende Venus oder der Jupiter, sagte ein Edmonton-Astronom. "Eine Reihe von Hinweisen deuten in diese Richtung", sagte Russ Sampson, Ge= meinde-Astronom vom Space Sciences Centre. Die Sichtung wurde der Cal= gary Stadtpolizei gegen 1:30 Uhr am Montag gemeldet und wurde daraufhin von verschiedenen RCMP ebenso wie von Stadtpolizisten bestätigt. Die Li chter wurden auch vom Calgary International Airport aus gesehen, aber nichts erschien auf den Radarschirmen. Ein sehr helles Objekt am sonst sternfreien Himmel, kann schon eine optische Illusion produzieren, sag= te Sampson. "Leute, die ein besonders helles Objekt ohne jeglichen Re= ferenzpunkt darum betrachten, tendieren dazu anzunehmen, das es sich be wegt. Und das blinken sowie der Farbwechsel entstehen durch die atmos= phärischen Einflüße auf die Lichtbewegung und dies wirkt wie ein Prisma und führt zum flackern und raschen Farbwechsel, gerade bei solch hellen Objekten wie Venus oder Jupiter die sehr nahe am Horizont standen. Es ist ein rein natürlicher Vorgang, wenn auch recht spektakulär zu betra= chten. Die Umstände waren perfekt um solche Erscheinungen zu produzie= ren. Leider war ich nicht dabei, schade."
The Edmonton Journal, Donnerstag, 16.Mai 1985

Massiver Meteorit am Tage gesehen

The Edmonton Journal berichtete am Sonntag, den 3.März 1985, das ein massiver Feuerball quer über das nördliche Alberta am Samstagmorgen zog. Doug Hube, Astronom der Universität von Alberta, erklärte, daß der Me= teor wahrscheinlich in den nordwestlichen Provinzen herabkam. Zeugen berichteten, daß sie um 10:30 Uhr ein "extrem hell-weißes Licht" sahen. Hank Diesel aus Edmonton beschrieb den entfernten Meteorit als ein "tennisballgroßes Licht mit einem Schweif, welches steil von Ost nach West dahinzog." Airport Schichtleiter Gary Browning bestätigte, das ab 10:30 Uhr Berichte über die Erscheinung bei ihnen hereinkamen. Const. Rolly Trainor von der Fort McMurray RCMP bekam drei Sichtmeldungen von

Massive meteorite spotted in daylight

By IAN WILLIAMS
Journal Staff Writer

A massive fireball that streaked across Northern Alberta skies Saturday morning may have landed in the province or the Northwest Territories, said Doug Hube, University of Alberta astronomer.

Hank Diesel who saw the meteorite from his car made the same estimate of where it struck the earth.

Diesel, an Edmontonian, was … to Wandering River with his … daughter Saturday when … Boyle on Highway 6… he saw what … extremely b…

He… …

be… the …

Hu… Saturd… with a fi… is a rathe…

A year a… was t… object of a s… Prairie.

Reported … of the blazing meteorite beg… pouring into the Edmonton-area … control … centre at Edmonton International Airport about 10:30 a.m., said Gary Browning, airport shift manager.

He said the calls, including one from as far away as Hay River, N.W.T. … "too numerous to mention."

Const. Rolly Trainor said the Fort McMurray RCMP detachment recorded three sightings.

Yes, say growing numbers of scientists

Are UFOs bunk?

There's no evidence aliens have visited us

…pre-birth experience as bliss and …elaxation similar to Mr. Scott's …ing delivery there were colors, …losions — Mr. Scott's 12-foot … sense of betrayal and dis… after the baby is separated … Hypnotized subjects re… …al as a tunnel and, at its … or room. Aboard Scott's … been the lab room, …ange beings (doctors) …wborn.

…ght volunteers born …us not making the …h canal — were …me, imaginary …tunnel or tube …

…t associated … author of …ter Space …t recent- …rg once …ted to … a bid …

…ned …e- …1

Over the past 15 years … tigated the most famous UFO cases and sight… ings but "I have not found a single case whic… would make me think Earth is being visite… by spacecraft from other worlds. There is no one piece of UFO evidence that stands up."

Of all the many photographs taken since th… first UFO sightings were reported in 1947, Mr Klass says, not a single picture is clear and almost all smell of outright hoax. "UFO pic… tures we have could be anything. They are lights in the sky or Frisbees frozen in the air with a fast shutter."

Despite rumors to the contrary, Mr. Klass says all the U.S. Air Force's investigations of UFO phenomena — Project Bluebook — have been declassified and made public. He has also obtained through the Freedom of Information Act 900 pages of material the CIA collected on UFOs.

"Over a 30-year period, there are about 25 sheets that are interesting," Mr. Klass says "That's about eight memos a year." The CIA finally lost interest and quit filing reports. Project Bluebook wrapped up in 1969 with the conclusion that most UFO sightings could be explained in terms of natural phenomena.

"Of the 200 people who have claimed to have been aboard a spacecraft, not one has brought back a single souvenir or artifact," Mr. Klass says. "All it would take for science to change its mind would be one tiny object o… piece of material of which we could say, '… does not come from this world.' "

And so what does all this mean? Mich… Hart thinks it's probably a waste of time … money to continue significant searches … alien beings. He also thinks our descend… will go on to explore and colonize the h… able planets of our galaxy. It may w… human beings who become the fir… aliens from outer space.

…1985 Charles Downey. Distrib… …mes Syndicate.

UFOs n… a planet

Bright, blinking unidenti… sighted north of Calgary this … been nothing more than a typic… low Jupiter sighting, says …

…f evidence seems to p… says Russ Sampson, … at the Space Sciences Cen… …ing was reported to Calg… …1:30 a.m. Monday and wa… … several RCMP as well as … police officers. The lights were also seen a… Calgary International Airport but noth… appeared on radar screens.

A very bright object in a starless sky all by itself tends to produce an optical illusion, … Sampson said.

…ey look at a particularly …ny other reference points …cy to think it's moving. … and off and the colors …ll, once you stick an …r Jupiter very close …phere the light has … or prism and can …urn all kinds of …

…nt but very … few people …s that very …

…ect for it by the … there, so maybe I'm

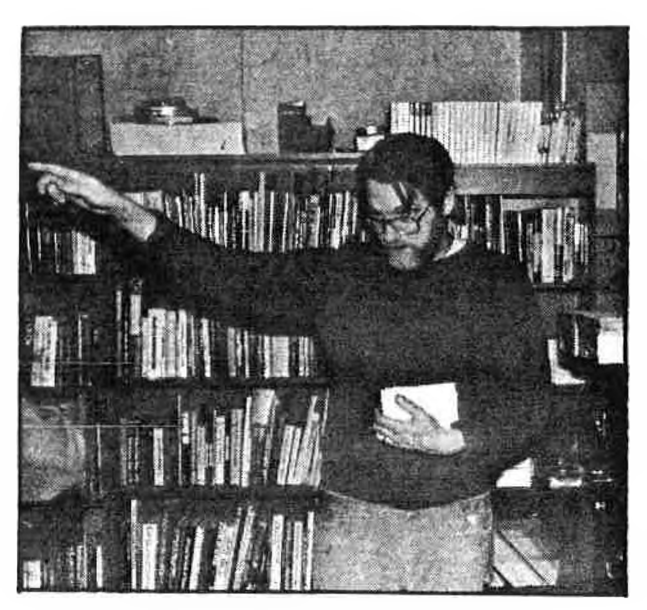
'Intelligent life is not widespread in space'

THE EDMONTON JOURNAL, Thursday, May 16, 1985

seinen Offizieren herein. In Edmonton sah Louelle MacDonald "einen ora= ngen-gelblichen Ball" niedrig am Horizont dahinziehen, von Ost nach We= st. "Es war größer als eine Sternschnuppe. Es hatte die Größe eines Ten nisballs." Interessant wird das Geschehen durch die Nachfolgemeldung am Dienstag, den 5.März: "Wissenschaftler jagen nach dem Meteoriten!" Hier nach machten sich drei Wissenschaftler der Universität von Alberta auf die Suche nach dem Körper, dies im Gebiet um Fort Vermilion. Unterstüt= zung fanden sie durch einen LUFTHANSA-Piloten, welcher denkt, daß dies ein Satelliten Reentry war. Professor Dorian Smith gab an, das dieser Beobachter überrascht von der Helligkeit des vorbeischießenden Objektes war, besonders weil das Ereignis am hellen Tag geschah. Die Chance den Meteoriten jedoch aufzufinden ist gering: "Nur 46 wurden in Kanada seit 1854 aufgefunden." Dies bei Schätzung wonach pro Tag zumindest ein Mete orit in Kanada niedergeht...

Sind UFOs Quatsch?

Diese Frage stellt großaufgemacht am 23.Februar 1985 THE GLOBE AND MAIL. Und die Antwort in einer zweiten Schlagzeile lautet sonach "Ja, sagt eine wachsende Anzahl von Wissenschaftlern." Hierzu wird Prof.Alvin Law son mit seiner GEBURTSTRAUMA-Theorie für CE III-Ereignisse zitiert, wel cher das "UFO Report Centre of Orange County, Calif." mit einem Telefon für 24stündigen Einsatz leitet. James Oberg, ein Raumwissenschaftler am NASA "Spaceshuttle-Projekt", wird erwähnt: "Der Punkt ist, das wenn je= mals irgendetwas signifikantes über UFOs herausgefunden werden sollte, dies wohl kaum von den UFOlogen kommen wird. Ihre Methoden sind nicht wissenschaftlich. Und fast alle publizierten UFO-Fotos sind Fälschungen. Man verwendete entweder Modelle oder verstand gewöhnliche Phänomene fal sch." Noch sei es unlogisch, so Mr.Oberg, die Existenz von soetwas wie UFOs auf den Boden von einem hypothetischen Negativ aufzubauen. Nur weil einige UFO-Berichte nicht erklärt werden können, macht sie dies kaum legitimer. "Unerklärte Fälle sind einfach nicht-erklärte Fälle. Die meist-aussenstehenden Sichtungen haben gewöhnliche Erklärungen, man muß sie nur realistisch betrachten." Philip Klass, Journalist für das "Aviation Week and Space Technology"-Magazin, stellt klar: "Heute, nach vielen Jahren der Erforschung des UFO-Phänomens, stellte ich fest, daß die meisten UFO-Fälle von Leuten untersucht werden, welche an UFOs glau ben wollen. Die meisten dieser Leute glauben, das wenn man unerklärte Fälle findet, auch damit einen Beweis für UFOs deutlichst in Händen hält." Über die letzten 15 Jahre hinweg hat Mr.Klass die meist-berühm= ten UFO-Fälle und Sichtungen untersucht, aber "ich fand keinen einzi= gen Fall, welcher mich daran denken läßt, daß die Erde von einem Raum= schiff einer anderen Welt besucht wurde."



Earthy origins???
John Musgrave sees little evidence that UFOs are of extra terrestrial origins. Photo by Dave Dodge.

CENAP's Draht nach Kanada

Derzeit haben wir nur mit Mr. JOHN MUS= GRAVE Verbindung, welcher uns im Austau sch mit dem CR unregelmäßig fotokopier= te Zeitungsberichte zukommen läßt, dies nun schon etwa 1978. Es ist an der Zeit mehr über John Brent Musgrave mitzutei= len. Seit 11jähriger Junge (Mitte der 50er Jahre) interessiert er sich für das UFO-Thema, nach einer eigenen UFO-Wahrnehmung: "Da waren zwei orangene Kreise. Sie bewegten sich Süd nach Nord am Himmel und sie gaben keinen Ton von sich, ich weiß heute noch nicht was es war, seitdem sah ich zahlreiche UFOs selbst und las über Tausende ande= rer Erfahrungen." Heute ist Musgrave einer der führenden kanadischen UFOlogen. Er lebt in Edmonton, in einem kleinen Stadthaus am östlichen Ende der Stadt. Musgrave ist überzeugt: UFOS SIND REAL. Die Leute haben sich dies nicht alles nur vorgestellt, sagt er. Aber er glaubt auch, das dies nichts mit hypothetischen Leben irgendwo im Universum zu tun hat! "Für mich ist das UFO-Phänomen nicht notwendiger Weise mit ausser= irdischen Wesen in Verbindung. Das ist zwar die populärste Hypothese, aber ich nehme an von all den 'legitimen' UFO-Berichten sind nur sehr wenige von ET-Herkunft."

Wie er angibt sind viele UFO-Sichtungen wahrscheinlich auf Kugelblit= ze zurückzuführen, welche erst jüngst mehr oder weniger akzeptiert wer= den. "Und wir wissen derzeit noch recht wenig über den Sonnenwind und dessen Interaktion mit dem irdischen Magnetfeld...es kann sein, das da leuchtende Effekte auftreten die zu diesem Phänomen führen." Derzeit beschäftigt er sich mehr mit Entführungsfällen, wobei er glaubt, das sie nichts mit Fremden zu tun haben: "Es scheint als haben wir es hier mit dem fortgesetzten Motiv der westlichen Kultur zu tun, welches mehr als 1000 Jahre alt ist -die Idee von Flügen im Traum, Träume wo Wesen entführt werden." Aber Musgrave glaubt auch nicht, das Hexen auf Besen= stiehlen herumflogen, genausowenig wie er glaubt, das irgendjemand in realen Raumschiffen entführt wurde und mit Kreaturen von anderen Ster= nen sprach. "Einige Antworten sind wohl in besonderen Statien des Be= wußtsein, ESP, unterbewußte Kommunikation und auch Traumerfahrungen zu suchen."

Informationsquelle für diesen Bericht ist THE ST.ALBERT GAZETTE vom 13.Februar 1985.

JOHN RIMMER: AUF DEM WEG ZUM PUB...

Ein 'UFO' gesehen...oder nicht

(John Rimmer ist Herausgeber der bekannten englischen UFO-Publikation MAGONIA.)

Winter 1981. Ich bin mir des exakten Datums nicht sicher, aber es war kurz nach 20 Uhr am Dienstagabend, weil ich auf dem Weg zum Tref= fen des Stabs von MAGONIA war. Ich hatte gerade die Bahn verlassen und lief entlang der Station auf den Pub zu, wo ich meine Kollegen treffen würde, da wurde ich mir eines hellen, schimmernden Lichts gerade vor mir in 30-40° Höhe bewußt. Es schwebte da bewegungslos, schien aber größer zu werden, dann trennte es sich in ein rotes und ein grünes Li= cht auf und ein hell-weißes Licht wurde strahlenförmig vorwärts gerich tet. Weiterhin gab es keine Bewegung. Plötzlich gab es einen gewalti= gen Blitz, der mich fast blendete mit seiner Intensität, als ich zu dem Licht aufschaute und ich die zwei farbigen Lichter weiterhin an ihrem Platz sehen konnte, aber dieses Mal blitzten sie scheinbar auf und dies deutlich auf der Oberseite eines scheinbar großen, glühend-weißen dreieckigen Objektes. Es schien weiterhin im selben Teil des Him mels direkt vor mir zu sein und erst nachdem ich es einige Augenblicke beobachtet hatte, bewegte es sich sehr langsam nach Links und schien näher zu kommen. Obgleich ich entlang eines Fußwegs einer Straße lief gab es keinen Verkehr und ich konnte keinerlei Geräusch wahrnehmen. So= weit meine Sichtung.

Es war eine dramatische Serie von Ereignissen, aber ich hatte mich nicht sofort an die nächste BUFORA-Untersuchergesellschaft gewandt, au= ch brachte ich die Sache nicht auf der Titelseite von MAGONIA. Obgleich ich die Sache exakt beschrieben habe, fehlen doch zwei Dinge, die aus= geschloßen waren und ich muß Ihre Freude in ein paar Sekunden stoppen! Leser von MAGONIA wissen, daß unser Treffen in einem Pub von Richmond stattfindet und dieser Ort liegt genau in der Haupteinflugschneise von Heathrow. Alle zwei Minuten fliegt ein Flugzeug ein und der Weg von der Bahnhaltestelle Richmond zum Pub liegt genau in dieser Schneise. Ich wußte sofort was ich sah, es waren die Lichter eines Flugzeugs welches direkt auf mich zuflog und dabei keinerlei Bewegung sichtbar wurde. Der weiße Strahl entstand durch das Zuschalten der Landelichter. Zunächst strahlen diese Lichter direkt vorwärts, so sah ich einen Lichtstrahl, dann werden sie niedergerichtet zum Boden hin für die Annäherung zum Flugfeld. Ein Strahl dieser gewaltigen Lichter schwang herum und traff mich so, das ich fast geblendet wurde. Nun war der Strahl fast direkt heruntergerichtet, erhellte den leicht dunstigen Winterabend und bilde= te dabei ein klar zu definierendes Dreieck mit roten und weißen Lichtern

obenauf. So kam ein weiteres UFO in den Dunstkreis. Aber wenn ich ni= chts über den Flugweg gewußt hätte, wenn niedrig-fliegende Flugzeuge hier selten wären, wie wäre es dann ausgegangen...?

Dies war ein Passagier-Flugzeug, recht niedrig fliegend, aber ich hörte keinerlei Motorengeräusch trotz des sehr ruhigen Hintergrunds am Ort bis die Maschine fast über mir dahinzog. Ob dies durch die Windri= chtung, atmosphärische Bedingungen oder nur durch ein recht ruhiges Flugzeug selbst hervorgerufen wurde, weiß ich nicht. Aber dies dient mir zu einigen Anmerkungen zur UFO-Forschung: der Mangel an Maschinen= geräuschen schließt nicht automatisch ein Flugzeug als Erklärung aus. "Schweben" oder "bewegungslos" schließt auch nicht aus, das es kein Helikopter sei oder ein Flugzeug mit starren Flügeln, man denke an un= seren HARRIER. Flugzeuglichter spielen gelegtnlich sehr befremdende und überraschende Rollen und sie werden nicht jederzeit so von den Pi= loten eingesetzt wie sie in den Luftfahrtanweisungen festgeschrieben wurden. Dies wissend und an meine Erinnerung an das Geschehen zurück= blickend kann ich nicht so sicher wie andere sein, die solche Erklärun gen wegschieben.

Ich würde nicht auf die Bibel betreffs meiner Sichtung schwören, aber wenn ich nicht gewußt hätte was ich da ausgemacht habe an diesem beson deren Abend, so hätte ich sicherlich zur Beruhigung meiner Nerven im Pub ein paar Trinks mehr gebraucht -so aber wußte ich das ich diese aus anderen Gründen zu mir nahm!

Quelle: BUFORA Bulletin, Anfang 1983, ohne Datum, keine Nummer angege= ben.

<u>CENAP-Anmerkung:</u>

Solcherart Darstellungen sind reine Mangelware in den Reihen der pub= lizierenden UFOlogie...abgesehen von den CENAP-Publikationen. Es ist gut, wenn wir immer wieder hier und da feststellen, daß Kollegen ihre eigenen Erfahrungen kundtun um die kritische Einstellung dem Phänomen gegenüber zu betonen und andere LERNEN und teilnehmen zu lassen. Diese umseitig und oben geschilderte Sache von John Rimmer ist sicherlich wichtig und interessant für viele UFO-Interessierte, ist es doch ein weiterer Schritt zur Annäherung an das uns alle beschäftigende Phäno= men der Wahrnehmungen von vermeintlichen unbekannten fliegenden Objek= ten, welche oftmals weitaus simplere Lösungen mit sich bringen, als man mit einiger Phantasie (in die falsche Richtung) denken mag/will. Aus der IFO-Erfahrung scheinen wir doch noch ne Menge lernen zu dürfen. Packen wir es alle an: Erweiterung des IFO-Katalogs bringt Wissen über vermeintliche UFO-Rätsel.



☐ Hansjürgen Köhler ; Limbacher Str. 6 ; 6800 Mannheim 52
Telefon (0621) 70 35 06 West-Germany

☐ Werner Walter ; Eisenacher Weg 16 ; 6800 Mannheim 31
Telefon (0621) 70 13 70 West-Germany

☐ Postscheck Ludwigshafen Kto. Nr. 79082-673

☐ Vertreter für Österreich:
Christian Pöchhacker ; Habsburgstr. 14 ; A-3680 Persenbeug

☐ Vertreter für Luxemburg:
CENAP/CEPS
Gilbert Schmitz ; 14, rue Fort Dumoulin ; L-1425 Luxemburg

Lieber Leser des CR!

Ihre Zeichen	Ihre Nachricht vom	Unser Zeichen	Datum
		CWW	1.11.1985

Betreff: **UFO-FORUM**

Jetzt ist wieder ein halber Monat nach den letzten Aufregungen zum UFO-FORUM 1985 in SCHWETZINGEN vergangen und die Zeiten normalisieren sich wieder. Es hat doch nocht geklappt: im Schwetzinger Hotel BERLIN traf=fen sich Deutschland's UFO-Interessierte und -Forscher zum Meinungs- und Erfahrungsaustausch, andere wieder wollten Neues erfahren und nur mal bei CENAP reinschnuppern. Unter den Gästen waren CENAP-Mannheim und Heilbronn, sowie die Führungsköpfe von GEP und MYSTERIA. Einige Tagungs-Zusager waren nicht auffindbar und ohne Begründung bis Heute nicht an=wesend. Auch Medienvertreter die sich angesagt hatten, erschienen sch=ließlich ohne Begründung lieber doch nicht. Ein besonderer Gag wurde bis zuletzt geheimgehalten und fiel dann doch ins Wasser. Colonel SHEA, PR-Mann für Public Affairs im Hauptqurtier der europäischen US-Luftwaf=fe, Ramstein/Pfalz, wurde kurz vor der Tagung in die USA zurückbeordert und mußte wieder absagen.
Bis Freitagabend, den 27.September, waren die meisten Teilnehmer versam melt und erste Gespräche wurden geführt, in lockerer Atmosphäre liefen diese "fachgebundenen Gespräche" ab, wobei unser "Zeuge" Erich Reinhold aus Fulda (in Sachen OSKAR LINKE) den Teilnehmern auffiel.
Samstag, der 28.September: Um 10 Uhr bis 12:40 Uhr hielt ich den Ein=führungsvortrag "Die UFO-Welle 1973 und mein Einstieg ins UFO-Geschehen." Hier verdeutlichte sich, daß die typischen Höhepunkte dieser seither

Keine Begegnung mit der dritten Art

Sechstes nationales UFO-Forum tagte in Schwetzingen / 97 Prozent aller gemeldeten Phänomene als natürlich erklärbar / Abgrenzung zu pseudoreligiösen Kosmologen

Die Assoziation an die vielzitierten kleinen grünen Männchen läßt sich nicht vermeiden. Wer das Schlagwort UFO (Unbekanntes Flugobjekt) hört, erinnert sich unwillkürlich an die gängige Science-Fiction-Szene, an „Raumschiff Enterprise", „E.T." und die „Unheimlichen Begegnungen der dritten Art". Einen ganz anderen – da ernsthaften und mit wissenschaftlichem Anspruch versehenen – Zugang zur Problematik rätselhafter Himmelserscheinungen suchen die fünfzehn Experten, die sich am vergangenen Wochenende im Schwetzinger Hotel „Berlin" zum sechsten nationalen UFO-Forum trafen. Ziel ihrer Arbeit nämlich sei es, so Werner Walter, Sprecher des ausrichtenden CENAP, unserer Zeitung gegenüber, „jeden in der Presse gemeldeten Fall einer angeblichen UFO-Sichtung zu untersuchen, um dann festzustellen: war es eine unbekannte Erscheinung oder läßt sich die zunächst unbekannte Erscheinung auf ein erklärbares Phänomen zurückführen?".

Doch der Reihe nach: Werner Walter, ein 28jähriger Einzelhandelskaufmann aus Mannheim, begann seine Beschäftigung mit ungewöhnlichen Erscheinungen bereits 1973. Nach einer dreijährigen – autodidaktischen – Einarbeitung in die Materie gründete er am 1. März 1976 eine lose, private Vereinigung: das Centrale Erforschungs-Netz außergewöhnlicher Phänomene, kurz CENAP. Der Name der Gruppierung, die heute über einen festen Kern von fünf Mitgliedern in Mannheim und Heilbronn sowie ein Dutzend Mitarbeiter im ganzen Bundesgebiet verfügt, sei ursprünglich Programm gewesen: Man wollte sich in den Gründerjahren mit jeglicher Art ungewöhnlicher Phänomene – etwa auch der Parapsychologie – befassen, mußte dies aber angesichts der Vielschichtigkeit der UFO-Problematik bald aufgeben.

Obwohl dies Schwerpunkt der CENAP-Arbeit war, vermied man bei der Namensgebung den Begriff „UFO"; dessen landläufige Deutung als – oft belächelte – „fliegende Untertasse" nämlich stehe in Diskrepanz zu Ernsthaftigkeit und Anspruch der Organisation. Überhaupt – und das gelte für alle drei an der Schwetzinger Tagung teilnehmenden Vereinigungen (neben dem CENAP noch die Gemeinschaft zur Erforschung außergewöhnlicher Phänomene, GEP, aus Lüdenscheid und MYSTERIA aus dem nordrhein-westfälischen Halver) – sei es aufgrund vorhandener Skepsis und Negativ-Assoziationen in der Bevölkerung nicht einfach, die Seriosität des gemeinsamen Anliegens deutlich zu machen. Ein Dorn im Auge seien ihnen in diesem Zusammenhang, so Werner Walter, jene „pseudoreligiösen Koslogen", die – beinahe sektenartig organisiert und oft von finanzkräftigen Hintermännern unterstützt – einen wahren UFO-Fanatismus entwickeln und so am Untertassen-Image mitbauen. Als Beispiel für eine solche „UFO-Glaubensgemeinschaft", die jede Meldung eines außergewöhnlichen Phänomens zum Beweis ihrer Ideologie deklariere, stehe die DUIST (Deutsche UFO-IFO-Studiengemeinschaft) aus Wiesbaden.

Klar abgrenzen von deren Praktiken müsse man die Tätigkeit der knapp hundert CENAP-, GEP- und MYSTERIA-Mitarbeiter. Grundlegend für diese sei nämlich, daß man sich ohne Vorurteile und ohne die Absicht, ein bestimmtes Untersuchungsergebnis zu erhalten, an die Aufklärung einer angeblichen UFO-Sichtung macht. „Sind bei einer Untersuchung die Beweise eindeutig und alle anderen Alternativen ausgeschlossen, wären wir die letzten, die nicht an ein ‚echtes UFO' glauben", unterstreicht Werner Walter die von CENAP und Co praktizierte Unvoreingenommenheit.

Wie sehen die einzelnen Arbeitsschritte einer solchen Fall-Untersuchung aus? Über einen Presseausschnittsdienst erhalten die UFO-Forscher alle Zeitungsmeldungen, die über Sichtungen von angeblich unbekannten Flugobjekten berichten. Das breit gefächerte Netz von Mitarbeitern erlaube es, mit den im Pressebericht namentlich genann-



MIT DER DEMONSTRATION EINES „UFO-STIMULUS" traten die in Schwetzingen tagenden UFO-Fachleute am Samstag abend an die Öffentlichkeit. Der im einschlägigen Handel erhältliche Mini-Heißluftballon (zwei Meter Durchmesser), dessen Start unsere Bilder zeigen, flackert am nächtlichen Himmel rötlich und soll eine frappierende Wirkung haben. Dies zur Beruhigung derer, die am Wochenende schon eine „unheimliche Begegnung der dritten Art" in Schwetzingen erwartet hatten. Foto: Thome

Schwetzinger Zeitung, 30.9.1985

ten oder bei der jeweiligen Redaktion erfragten Augenzeugen vor Ort Kontakt aufzunehmen. Gesprächsgrundlage ist dabei ein von der US-Luftwaffe entwickelter Fragebogen (in den USA fand zwischen 1947 – dem Jahr der allerersten angeblichen UFO-Sichtung – und 1969 eine staatliche Untersuchung statt), der nach Beschaffenheit, Dauer und Begleitumständen der Himmelserscheinung fragt. Habe man – etwa durch die Befragung von Nachbarn – alle verfügbaren Informationen beisammen, prüfe man, inwieweit erklärbare, natürliche Phänomene als Erklärung für das vermeintlich unbekannte Flugobjekt in Frage kommen können. Hierzu erkundigen sich die UFO-Untersucher u. a. bei der nächstliegenden Flugsicherung nach dem Flugverkehr, bei der nächstliegenden Sternwarte nach eventuellen Meteoriten zum Zeitpunkt der Sichtung. Die so zusammengetragenen Auskünfte lassen – gepaart mit den Erfahrungswerten aus neun Jahren Untersuchungspraxis – eine Beurteilung des jeweiligen Vorfalls zu:

97 Prozent der von CENAP, GEP und MYSTERIA untersuchten Meldungen – etwa 300 wurden seit 1976 bearbeitet – seien mittlerweile erklärbar: hier ging die dem Beobachter unerklärbare Erscheinung auf ein natürliches Phänomen zurück. Neben Positionsleuchten von Flugzeugen, Sternen und Meteoriten entpuppten sich die vermeintlichen UFOs auch als Lichtreflexionen und – jedoch weit seltener als allgemein vermutet – als bewußter Schwindel. Erfundene Geschichten machen nur einen ganz geringen Prozentsatz der von CENAP untersuchten Meldungen aus; häufiger stoße man schon auf Fotos von selbstgebastelten Modellen. Knapp die Hälfte der im nachhinein erklärbaren Erscheinungen schließlich rekrutiert aus sogenannten Party-Gag-Heißluftballons.

Bleibt die Frage nach den drei Prozent nichtgeklärten Fällen. Sie – mit dem brancheninternen Ausdruck UAP (Unbekanntes in der Atmosphäre sich bewegendes Phänomen) genannt – gehen mit hoher Wahrscheinlichkeit auf eine verzerrte Darstellung des Gesehenen, auf mangelnde Information bei der Untersuchung oder (hier gebe es ganz neue Theorien) auf kugelblitzähnliche Plasmaphänomene zurück. Kein Platz also für „echte" UFOs? Doch, denn sollten die Beweise eindeutig sein ... (siehe oben). In Schwetzingen nun tagten die UFO-Fachleute zwei Tage nichtöffentlich. Zwar sei die Resonanz ihrer Arbeit in der Öffentlichkeit – von der völlig uninteressierten Wissenschaft abgesehen – recht gut, doch gab es im Vorjahr negative Erfahrungen mit besagten Untertassen-Fans. Auf dem Programm des Forums standen neben Referaten auch die Diskussion von Filmen, Videos und Fotografien; außerdem besuchten die UFO-Experten das Mannheimer Planetarium. (jl)

Freizeitforscher auf himmlischer UFO-Jagd

Jahrestreffen in Schwetzingen / Fast alle Erscheinungen aufgeklärt

Schwetzingen. Es waren keine kleinen grünen Männchen nach Schwetzingen gekommen, um über noch ungeklärte Erscheinungen von unbekannten Flugobjekten zu beraten. Die Mitglieder der CENAP, die ihre Organisation „Centrales Erforschungsnetz außergewöhnlicher Phänomene" nennen, waren aus der ganzen Bundesrepublik angereist, um sich mit dem Himmelsspuk zu beschäftigen. „97 Prozent der etwa 300 Fälle in den letzten Jahren haben wir aufgeklärt", berichtet Werner Walter, der Sprecher der UFO-Forscher. „Der Großteil davon waren ganz normale Ereignisse, die falsch interpretiert wurden."

Zum Beispiel eine UFO-Jagd vor zwei Jahren in Nürnberg. Fluglotsen am Nürnberger Flughafen hatten ein eigenartiges Objekt am blauen Himmel entdeckt, das wie eine Meeresqualle fast durchsichtig war, sich ständig bewegte und sehr hoch flog. Aufgeregt wurde der Flughafendirektor alarmiert, der dann zusammen mit einem Fernsehteam dem Himmelsspuk mit einem kleinen, sechssitzigen Jet hinterherjagte. Aber die beiden Piloten des 900 Stundenkilometer schnellen Flugzeugs konnten das Phänomen nicht einholen.

Der Fall ist mittlerweile geklärt. Die Freizeitforscher der CENAP haben den Spuk als einen Ballon zur Erforschung der Stratosphäre erkannt, der am Vortag in Toulon aufgestiegen war. Die durchsichtige Hülle hatte einen Durchmesser von etwa 100 Metern und flog 45 Kilometer hoch. So ist es zu erklären, daß der Jet nicht an den Luftballon herankam: Er kann nur in Ausnahmefällen höher als zehn Kilometer steigen. Der Rest waren optische Täuschungen.

Meist sind es Vögel, Flugzeuge, Satelliten oder Planeten, welche die Menschen verunsichern, berichtet Walter. Zum Beispiel ein Spielzeug-Heißluftballon, wie er vor zwei Jahren Mannheimer und Viernheimer erschreckt zum Telefonhörer greifen ließ. Lautlos flackernd stand so ein Fluggerät vor drei Wochen über dem nächtlichen Himmel von Köln: „UFO irgendwo über Köln", meldete zwei Tage später ein Boulevardblatt.

Die UFO-Jäger gehen bei allen Meldungen über unheimliche Himmelserscheinungen systematisch vor: Sie fragen das Bundesamt für Flugsicherung über Flugbewegungen über dem Gebiet, sie bitten die Bundeswehr um Auskunft, ob Soldaten Manöver haben, sie sehen beim Wetteramt die Liste der aufgestiegenen Ballons ein; die Mitarbeiter der zuständigen Sternwarte werden um ihre Meinung gefragt, und schließlich besorgen sich die CENAP-Mitglieder den genauen Wetterbericht des besagten Tags. Die Zahl der Scherzbolde, die die UFO-Forscher bewußt auf den Arm nehmen wollen, ist nach Walters Erfahrungen gering.

Es bleiben aber die drei Prozent der Erscheinungen, die man nach dem heutigen Stand der Erkenntnisse nicht aufhellen kann. Zwei solcher Fälle standen in Schwetzingen auf dem Programm: Drei Arbeiter einer Maschinenfabrik hatten in Neckarsulm vor zwei Wochen abends am schwarzen Himmel zwei Leuchtpunkte beobachtet. Die beiden Punkte bewegten sich lautlos aufeinander zu, und als sie sich berührten, sprangen nach den Worten der drei Zeugen Funken zwischen den Leuchtpunkten über.

Der zweite Fall hat sich vor einem knappen Jahr in Heilbronn zugetragen. Spaziergänger beobachteten einen gelbglühenden und funkensprühenden Körper, der minutenlang zwischen Bäumen umhergeflogen war. Für beide Phänomene fanden die Freizeitforscher bislang keine Erklärung. Bernhard Pfendtner

Dienstag, 1. Oktober 1985 / Nr. 227 MANNHEIMER MORGEN

UFO-Forum tagt in Schwetzingen

15 Experten befassen sich am 28./29. September mit rätselhaften Himmelserscheinungen

Deutschlands UFO-Forscher treffen sich am Wochenende des 28. und 29. Septembers zur Debatte aktueller Himmelserscheinungen rätselhafter Natur in Schwetzingen. Veranstalter dieser zum sechsten Mal stattfindenden nationalen UFO-Tagung ist das CENAP in Mannheim, dessen Sprecher Werner Walter sich hierzu äußert: „Nachdem leztes Jahr in Heilbronn tumultartige Auseinandersetzungen mit Untertassen-Fans und pseudoreligiösen Kosmologen über die Ernsthaftigkeit dieser oder jener UFO-Nachweise stattfanden, wird dieses Mal die breite Öffentlichkeit keinen Zugang zu den fachinternen Gesprächen über unbekannte Flug-Objekte haben."

So tagen dieses Jahr in Schwetzingen etwa 15 Untersucher von vermeintlichen UFO-Phänomenen, welche versucht sind, auf dem Boden der Wissenschaft und gesunden Menschenverstandes die Rätsel zu klären. Zwei Tage lang wird man über Themen wie „UFO-Landung Anfang der 50er Jahre in der DDR", „UFO ungeklärter Natur im Februar nahe Heilbronn, nach fünf Jahren wieder ein UFO-Fall in Deutschland" und „UFO-Landung in England" diskutieren, Fotos betrachten und Video-Filme anschauen.

Auch 1985 brachte bisher zahlreiche UFO-Wahrnehmungen von Hamburg bis Bayern hervor und bestimmte Charakteristiken dieser Erscheinungen sprechen für über 50 Prozent dieser Meldungen von einem identifziertem Flug-Objekt. Es ist der wenig bekannte und viel Aufsehen erregende Party-Gag-Heißluftballon. Ein Muster dieses „UFO-Stimulus" wird hier vom CENAP aufgelassen werden, um zu verdeutlichen, wie dieses irdische Spielzeug durchaus Polizisten, Hausfrauen und Astronomen verwirren kann und UFO-Spekulationen hochleben läßt.

Bisher haben sich Vertreter der führenden UFO-Fachorganisationen angesagt und auch Däniken's Prä-Astronautiker werden am Rande der Tagung Diskussionsmöglichkeit haben. Im Schwetzinger Hotel „Berlin" werden vermeintliche UFO-Fotos begutachtet und UFO-Filmaufnahmen auf Video analysiert werden, wobei besonders die Farbaufnahme einer merkwürdigen Erscheinung nahe einer manöverierenden Überschallgeschwindigkeit-fliegenden Concorde zur Debatte ruft.

Der 28jährige Veranstalter Werner Walter ist sicher: „Auch wenn nun bald 40 Jahre verstrichen sind, nachdem die ersten UFOs gesichtet wurden, wird dieses Menschheitsrätsel unserer Zivilisation und Kultur noch lange nicht völlig vom Tisch sein und spektakuläre Erscheinungen bekannt werden."

Sollte jemand zwei Tage lang diese Veranstaltung besuchen wollen und Gelegenheit zur Diskussion eigener Erfahrungen suchen, so kann er deswegen telefonisch mit dem Veranstalter in Kontakt treten: 0621/701370.

Schwetzinger Zeitung, 12.September 1985

---

unerreichten Welle sich durchaus irdisch erklären lassen. Ab 14:45 Uhr sprach nun Herr Reinhold zum Fall Linke, wobei die meisten Anwesenden einen eher negativen Eindruck erhielten, es scheint als habe der Bericht von Herrn Reinhold mehr Verwirrung gestiftet als geklärt. CENAP hat sich nun dem Fall nochmals angenommen, mehr später. Um 17:30 Uhr referierte Axel Ertelt über seine Erfahrungen betreffs der englischen UFO-Landekreise in Weizen feldern. Der Planetariumsbesuch schloß sich hieran an und um 23:15 Uhr fanden noch diverse Videofilmvorführungen bis spät in die Nacht statt. Der härteste Tag seit langer Zeit!

Sonntag, 29.9.85: Ab 9:10 Uhr stellte die GEP ihr hochinteressantes Astro-Vergleichs-Computerprogramm vor und Rudolf Henke stellte den Fall DURLACH zur Diskusion (ein neuer CENAP-Fall), worüber noch zu berichten sein wird. CENAP-Heilbronn stellte daraufhin ab 10:30 Uhr einen neuen ungeklärten (?) UAP-Fall vor, welcher in der UI dokumentiert ist!

Nach und nach lief dann das Programm aus und gegen 15 Uhr war die Veranstaltung gelaufen. Tumulte gab es diesmal keine, die Brötchen waren eßbar...

Montag, 30. September 1985

RHEIN-NECKAR-ZEITUNG

Fliegende Untertassen:

Lug und Trug am Horizont

Schwetzingen (Rhein-Neckar-Kreis). (psi) In regelmäßigen Abständen machen sie Schlagzeilen – die fliegenden Untertassen. Hunderte von Menschen wollen sie schon am Himmel beobachtet haben, Hunderte von Zeugenaussagen wurden nachgeprüft und Hunderte von Malen erwiesen sie sich als falsch. CENAP, das zentrale Erforschungsnetz außergewöhnlicher Phänomene, hat sich der schwierigen Aufgabe verschrieben, all die angeblichen Ufo-Sichtungen als Irrtum oder gar Betrügerei zu entlarven. Der Gründer der CENAP, Werner Walter, Einzelhandelskaufmann aus Mannheim, hatte für dieses Wochenende vier weitere deutsche Ufogruppen zu einer Tagung nach Schwetzingen eingeladen. Mittelpunkt der Diskussion: Was ist dran an den unbekannten Flugobjekten, wie sind sie zu erklären. Die CENAP glaubt nicht an Untertassen aus dem Universum. Werner Walter führte Beispiele an, wo Flugzeuge oder ein heller als sonst strahlender Stern zum Raumschiff hochstilisiert wurden. Allerdings „nur zwei bis drei Prozent der Sichtungen sind Betrug", erklärte Walter.

Ufo-Photos, für die man beim Verkauf an die Medien viel Geld kassieren kann, sind kinderleicht herzustellen. Eine Straßenlaterne, unscharf geknipst, bekommt plötzlich einen magischen grünen Schimmer, wie er aus Science-Fiction-Filmen bekannt ist.

An manchen Ufo-Schreckensmeldungen sei aber auch die Unkenntnis der Behörden schuld, klagte Walter. Stratosphärenballons, die zu wissenschaftlichen Zwecken in den Himmel entsandt werden, werden häufig verkannt und – dies ist 1983 in Nürnberg geschehen – der Bevölkerung wurde Angst vor der Invasion der grünen Männchen gemacht.